

Torreón, den 12. Januar 1932.

Meine liebe, gute Mutter :

Nun sind die vielen Festtage erfreulicherweise wieder hinter uns und nachdem auch schon ein gut Teil von der Bilanz geschafft ist, hab ich endlich Zeit in Ruhe Briefe zu schreiben. Es ist doch immer nur halber Kram mit diesen Festen, wenigstens fuer mich, denn ich hab immer nur viel Arbeit und Gelaufe, um alles vorzubereiten fuer die Feierei und nebenbei hab ich meine Arbeit im Geschaeft doch auch noch. Bueno, bis zum naechsten Mal ist es wieder einmal ueberstanden.- Deinen Weihnachtsbrief vom 2. Dezember und den schoenen Schlips, sowie dem guten Marzika hab ich rechtzeitig erhalten und ich danke Dir recht herzlich fuer alles. Du meinst, ob ich nicht lieber mal etwas anderes haben moechte, nein im Gegenteil ich freue mich immer, wenn ich einen Schlippe bekomme, denn dann brauche ich mir keine im Laden auszusuchen, was immer eine schreckliche Arbeit fuer mich ist. Vor einigen Tagen erhielt ich auch Deinen Brief vom 21. Dezember und einen Tag spaeter den Magenstrumpf von Vater. Auch hierfuer vielen Dank, es ist allerdings nicht ganz das richtige aber zum Bauchwarmhalten ist es auch gut. Ich musste nur ueber 3 Pesos Zoll dafuer bezahlen, ich weiss nun noch garnicht, ob es sich lohnt, noch mehr solche Sachen zu schicken, aber wiederum kann es fuer zwei von diesen Dingern im Verhaeltnis nicht viel mehr Zoll kosten. Angeblich soll es diese Magenstruempfe in verschiedenen Geschaeften geben, bestimmt aber bei Herrn Karschstadt, vielleicht kannst Du ja mal da Dein Heil versuchen. Vielleicht kannst Du mir auch gleich 1 Dutzend Taschentuecher (weiss) mitschicken, denn hier

kosten sie viel Geld und nach kurzem Gebrauch faehrt man schon mit dem Ruessel durch das Tuch. Ich schicke Dir Anfang Februar 10 Dollar hoffentlich kommst Du damit aus, die Taschentuecher kaufe bitte nicht zu gross, aber auch nicht zu klein, vielleicht 45 oder 50 cm. im Quadrat.- Am 2. Januar erhielt ich auch eute gemeinsame Postkarte von Dir und Annelise, ueber die ich mich sehr freute, ich hab also doch einen richtigen Riecher gehabt, denn ich schickte den Weihnachtsbrief nach Luebeck fuer Annelise, trotzdem ich den ihrigen /<sup>vorletzten</sup> noch aus Dormagen bekam.- Dass Tante Dele bei ihrem Aemil nicht sein mag, kann ich mir denken, aber es muss ja schliesslich heute <sup>frueh</sup> sehen wie er durchkommt. Wie schoen, dass Du in diesem Jahr auch wieder bei Niederegger arbeiten konntest, wenn es auch nicht solange war, wie im vorigen Jahr, so nimmst Du den Verdienst sicher gern mit. An Inge hab ich zu Weihnachten geschrielen, tscha, ich weiss auch nicht, was ich zu der ganzen Sache sagen soll, ich glaube das Beste ist, man laesst sie ganz in Ruhe und redet ueberhaupt nicht mehr weder von Walter Gilbert noch von dem andern Neger, dann wird sie ja selbst wissen muessen, was sie machen soll. Ich freue mich, dass ich bisher nicht dazwischen gequasselt hab, sonst wuerde ich heute vielleicht auch noch was abkriegen. Inge fragte bei mir jetzt an, ob ich nicht irgend etwas fuer sie hier finden koennte, sie hat also scheinbar wirklich die Absicht endgueltig aus Aegypten zu entweichen, was mir allmaehlich auch das Beste fuer sie scheint. Was sie hier anfangen will, weiss ich aber wirklich nicht, das einzige waere in México Hauptstadt, da kann ich ihr aber nicht helfen, denn ich bin in den 4 Jahren aus dem guten Torreón noch nicht rausgekommen und kenne natuerlich keinen Menschen in der Hauptstadt. Das Beste ist wirklich, sie wurschtelt allein weiter, dann kann sie keinen Vorwuerfe hinterher machen.- Hier in México sieht es nebenbei

2.

trostlos aus, wie bei uns der ganze Betrieb werden soll, moegen die Goetter wissen, denn augenblicklich ist ein furchtbares Gewurschtel, vielleicht wird es ja besser, wenn die Chefs sich erst einmal beschnueffelt haben. Um fuer jeden Fall vorbereitet zu sein, bin ich jetzt dabei etwas anderes zu suchen, natuerlich ist es jetzt viel schwerer als jemals zuvor, aber es ist besser, dass man einige Beziehungen anknuepft, denn jetzt sind wir zuviele Leute hier und wenn nicht irgend eine Aenderung im Geschaeft getroffen wird, wird es frueher oder spaeter doch so weit sein, dass einer seine Koffer untern Arm nehmen muss und wenn der betreffende ich bin, ist es gut, wenn ich jetzt schon anfangen mich darauf vorzubereiten.- Herr Erasch ist scheinbar wieder ganz hergestellt, er ist im Geschaeft und sieht auch ganz gut aus, man merkt wenigstens keinen Unterschied gegen frueher.- Mir selbst geht es augenblicklich nicht besonders, denn auf meinem Jagdausflug, ich schrieb wohl schon davon, dass ich los wollte, hab ich mich scheinbar ueberanstrengt oder weiss der Deubel was los ist, wenigstens bekam ich eine Leistendruesenschwellung auf der linken Seite, die immer schoener und runder wurde bis sie mir der Artzt einen Tag vor Neujahr aufgeschnitten hat. Im Bett liegen brauchte ich nicht, aber der Sylvesterball ging fuer mich natuerlich in die Binsen, denn die Sache war sehr schmerzhaft und ist es auch heute noch, ich muss noch jeden Tag zum Verbinden und Bestrahlen, denn das Eiest will nur langsam kleiner werden. Ich kann jetzt aber schon wieder anstaendig gehen und mit der Zeit wird wohl allens wieder gut.- Kalt ist es jetzt auch geworden, man wagt sich kaum noch aus der Bude, letzte Nacht sind zwei von meinen Kanarienvoegeln erfroeren, trotzdem sie gut zugedeckt waren.- Dass Pott-Haukohl auch pleite gemacht hat, tut mir sehr leid, wie soll es nur noch

in Deutschland werden, wenn schon solche alte und frueher gute Ges-  
schaeft nicht mehr koennen.- Christel ist nun schon 4 Jahre alt  
geworden? Na ja vielleicht komme ich mal rueber wenn sie sich ver-  
heiratet, lange dauerts wohl nicht mehr, denn die Zeit laeuft ja  
so schrecklich schnell. Uebrigens hab ich in diesem Jahr ~~se~~entliche  
Geburtstage vergessen, die so um die Weihnachts- und Neujahrszeit  
herumliegen, das kommt wahrscheinlich, weil ich 3 Wochen lang abends  
um 8 im Bett lag oder ich werde langsam schwachsinnig.- Jetzt will  
ich Dir noch von unserer Jagdpartie erzaehlen. In der Woche vor  
Weihnachten am Freitag morgens um 6 fuhren wir los mit drei Mann, 2  
Deutsche und ein Amerikaner. In dem rancho "Sofia" 60 kilometer von  
Torreón nahmen wir eine Fuehrer mit und dann ging es etwa 100 kilo-  
meter in die sierra rein. Am Nachmittag schoss der Amerikaner vom  
Auto aus eine Antilope und das war auch das einzige Tier was wir  
zusehen bekamen. Aber trotzdem war es herrlich in der Wildniss. Un-  
ser Fuehrer schoss am letzten Tage noch einen Hirsch; nachdem wir  
am zweiten Tage vergeblich umhergelaufen waren, trennten wir uns am  
Sonntag und gingen nach verschiedenen Richtungen. Wir drei haben  
nichts gefunden, aber trotzdem bekamen wir unseren Hirschbraten, denn  
wir vierteilten dem guten Hirsche, waehrend wir die Antilope ~~in~~  
den drei Tagen vertilgten. Geschlafen haben wir unter freiem Himmel,  
ich hatte mir 4 Decken und eine Zeltbahn mitgenommen und trotzdem  
es in der ersten Nacht regnete hab ich wenig gefroren. Dagegen war  
die zweite Nacht sehr kalt, am naechsten Morgen war unser ganzer  
Wasservorrat gefroren. Das Auto kriegten wir erst nach einstuendiger  
Arbeit wieder in Gange, bei 3° unter Null streikt auch das beste  
Auto. Ich moechte gern mal laengere Zeit unterwegs sein, denn das  
Leben im campo gefaellt mir zu gut, das Essen schmeckt gut, Maisfla-  
den mit Bohnen und Antilopenfleisch, dazu Bratkartoffeln ist auch  
so schon eine gute Sache. Nur das Wasser ist zu knapp in der sierra

wir konnten uns drei Tage nicht waschen (nebenbei war das mal ganz angenehm) denn in der Gegend in der wir rumstrolchten gibt es nur 2 Wasserstellen auf hundert kilometer und im Auto kann man nicht viel mitschleppen. Seit vier Jahren hab ich jetzt zum ersten Mal wieder Schnee gesehen, allerdings auf sehr weite Entfernung aber es war doch wieder mal welcher. In der ersten Nacht als es bei uns im Tal regnete fiel in den hohen Bergen Schnee, leider so hoch, dass wir nicht hinkommen konnten, aber huebsch war es. - Ich schicke einige Bilder mit, vielleicht kriegst Du dann auch Lust mit auf Jagd zu kommen

Erinnerst Du noch, dass hier vor zwei Jahren Walter Neubert angestellt war? Er soll jetzt in Strecknitz sitzen, wahrscheinlich hat er das Klima in Columbien, wohin er von hier aus ging, nicht vertragen koennen. Der arme Kerl tut mir sehr leid, ich war viel mit ihm zusammen, besonders Sonntags machten wir unsere Bergfahrten fast immer zusammen. Man kann hier aber auch leicht meschugge werden, wenn man laenger hier ist, einen kleinen Spleen haben sicher alle, die einige Jahre hier sind und darum wird es fuer mich Zeit, dass ich mal wieder wo anders hinkomme, vielleicht hilft mir die Firma ja dabei, wenn sie mich rausschmeisst. -

Fleibt Annelise nun vorlaeufig in Luebeck? Ob es Zweck hat, dass sie sich als Roentgenassistentin ausbilden laesst, ist natuerlich schwer zu sagen, ich moechte annehmen, dass dieser Beruf auch schon ueberlaufen ist. Das Beste waere und ich moechte es sehr wuenschen, dass Annelisens Tanten und Du Recht bekommen, aber wie das werden soll, weiss ich nicht, ich sehe mit den Jahren immer weniger Moeglichkeiten zum Heiraten, trotzdem es umgekehrt sein sollte.

Mit vielen herzlichen Gruessen

Dein *Sturmh.*

*Ubrigens haben wir Weihnachten und Neujahr in der ueblichen Weise gefeiert, groepere Beserei und einige vergebliche Versuche Weihnachtslieder zu singen, aber sonst recht nett und trotz der schlechten Zeiten bekam jedweder wieder die traditionelle Tiste Zigarren und n' Buroldel Rum.*

Torreón, Coah., den 4. Februar 1932.

Meine liebe Mutter :

Heute schreibe ich Dir nur ganz kurz, um Dir die angekündigten 10 Dollar zu schicken fuer die Magenstruempfe und die Taschentuecher. Hast Du auch noch genug Geld zum Leben? Sonst schicke ich Dir spaeter das Geld fuer diese Sachen und Du musst die 10 Dollar erst einmal anderweitig verbrauchen, wenn Du die Nasen- und Bauchlappen noch nicht gekauft hast. Vorgestern bekam ich einen Kontoauszug fuer das vergangene Jahr, worauf ich meinen ersten Schlaganfall bekam, denn ich hatte mit verschiedenen Posten nicht gerechnet, die nun auf der Debetseite meines sehr geehrten Kontos erscheinen. Aber es ist nicht weiter schlimm, denn in einigen Monaten wird der Schaden behoben sein. Vielleicht wird es nun bald was mit einem Krieg zwischen Japan und den Vereinigten Staaten, dann wird México eine gute Zeit haben und besonders hier der Norden mit seinen vielen Minen und der Baumwolle und dann koennte es ja auch sein, dass Gehaltserhoehungen kommen. Brauchen koennte man sie wirklich und deshalb beten hier alle Leute, der Krieg moege bald anfangen und einige Jahre dauern.

Ist Annelise wieder einmal bei Dir gewesen? Sie schrieb mir einen sehr netten Brief und hat mich nun endgueltig von dem Gedanken eine Hiesige zu heiraten, abgebracht und wenn alles gut geht heiraten wir in drei Jahren. Das heisst, ich muss erst noch einmal die Antwort auf meinen Brief abwarten. Ich hab mir ausgerechnet, dass ich bei meinem jetzigen Gehalt jaehrlich ungefaehr 700 Pesos uebersparen kann, das waeren in drei Jahren etwa 2.000 Pesos und damit sollte das Heiraten eigentlich moeglich sein. Den Anfang zum sparen hab ich gemacht, indem ich aus dem Klub und aus dem Tennisverein ausgetreten bin und nun will ich auch noch wo anders essen, wo ich 15 Pesos weniger bezahle. Auf irgend eine Art muss es doch endlich moeglich sein, dass ich Annelise heiraten kann.

Jetzt werden bald die Chefs hier erscheinen, ich bin neugierig, was bei der Rederei rausbraet. Erst einmal ist aus diesem Grunde meine Reise nach dem Norden wieder verschoben, aber das Theater kenne ich nun bald zur Genuege und aergere mich auch nicht weiter darueber. Ich hab jetzt an einen amigo an der Westkueste geschrieben und es kann sein, dass ich bald oder zum naechsten Jahre nach Mazatlan uebersiedele, denn bei der Firma Buchenau sind vorlaeufig doch keine Blumenpoette zu gewinnen.

Ich werde wohl in den naechsten Tagen einen Brief von Dir bekommen und dann schreibe ich Dir mehr. Bis dahin viele herzliche Gruesse

Dein *Heinrich*.

Soweit ich erinnere hat Tante Dele am 24. Februar Geburtstag, wenn Du ihr schreibst, bestelle ihr bitte einen herzlichen Glueckwunsch von mir.-

Torreón, Coah., den 15. Februar 1932.

Meine liebe Mutter: Heute erhielt ich den ersten Magenstrumpf mit Deinem lieben Brief vom 30. v. Mts. und ich danke Dir recht herzlich fuer die prompte Erledigung. Die Warenprobe ist inzwischen noch nicht angekommen, trotzdem Du sie eher abgeschickt hast, aber sie wird sicher noch kommen, denn Briefe werden immer schneller befoerdert, als alles andere und wenn sie gar ueber Veracruz kommt, kann es noch eine ganze Zeit dauern. Mit dem Zoll hab ich dieses Mal Schwein gehabt, denn trotzdem auf dem Brief ein grosser Stempel prangte, dass der Brief in seinem Bestimmungsort in der Postoficina zu oeffnen sei, hab ich denselben unversehrt bekommen und ich bin dann auch moeglichst schnell weggegangen, nachdem ich den Brief erst einmal in der Hand hatte. So gleicht sich die Ausgabe fuer Vaters Bauchbinde ja etwas aus. Wenn der Brief geoeffnet wird, wird einem der Inhalt erst einmal weggenommen und nach México geschickt wo festgestellt wird, wieviel Zoll zu zahlen ist, weil hier keine Zollbehoerde existiert. Einmal ist es mir so gegangen mit einem Paar Handschuh, die ich von Wine aus Hamburg bekam.- Anprobiert hab ich den Magenstrumpf noch nicht, denn da ich uebermorgen auf die Reise gehen soll, hab ich jetzt noch allerlei zu tun gehabt. Soweit ich bis jetzt' sehen kann, passt er aber, denn ich bin noch verhaeltnissmaessig schlank geblieben. Wenn ich heute abend ins Bett gehe, werde ich ihn anziehen und dann kann ja noch unter diesen Brief das Resultat schreiben.- Die Idee mit den Taschentuechern ist gut so, denn wenn nicht zuviel in einem Brief ist, kommt er auch meistens gut durch. Das Beste ist vielleicht, wenn

Du immer nur ein Taschentuch zur Zeit mitschickst, dann werden sie ganz sicher herkommen und so ganz eilig brauche ich sie auch noch nicht, sodass es also genuegt, wenn mein Vorrat langsam aber sicher aufgefuellt wird. Und ich glaube auch nicht, dass es noetig ist, die Briefe per Einschreiben zu schicken, sonst kannst Du es auch so machen, dass Du mir ein Buendel alte Zeitungen schickst und einige von den Tuechern dazwischen packst. Dann ist das Porto am billigsten und gut ankommen werden sie auch, wenigstens erhielt ein amigo von hier oeffter Struempfe und solche Sachen in Zeitungsrollen.- Dicker brauchen die Magenstruempfe nicht zu sein, denn jetzt faengt hier langsam die Waerme wieder an und da ich diese Dinger auch im Sommer tragen will, ist es wohl ganz gut, wenn sie nicht zu dick sind. Vielleicht kann ich dickere bis zum naechsten Winter gebrauchen, aber dann schreibe ich Dir noch, ob meine Erkaeltung besser geworden ist, sonst hat es ja auch keinen Zweck.- Die Taschentuecher werden ja wohl ganz vornehm, wenigstens hab ich lange keine mit eingesticktem Namen gehabt, mit der Zeit werde ich wohl noch ein richtiger Gent Lehman.- Gesundheitlich geht es mir jetzt wieder sehr gut, was Du auch schon daraus sehen kannst, dass ich jetzt auf die Reise gehe, vor einem Monat haette ich es nicht gekommt. Hast Du eigentlich noch die Karte, die ich Dir mal von México schickte? Ich fahre jetzt nach Parras und Viesca auf der Strecke nach Saltillo, wenn Du die Karte noch hast, kannst Du Dir ja ungefaehr ein Bild machen, wo diese Doerfer liegen. Ich bin froh, dass ich nun endlich einmal loskomme, wenn es auch erst nur eine kleine Reise ist, die 5 Tage dauert, aber spaeter soll dann auch noch der Norden dran kommen.- Wodurch ich die Leistendruesenschwellung bekommen hab, weise ich nicht und auch der Doktor konnte nichts rechtes feststellen, denn eine Verletzung am Bein oder Fuss hatte ich nicht. Wahrscheinlich hab ich mir das Bein



irgend-wie bei der Jagd verknackst oder meine Glieder sind schon so  
 eingerostet, dass ich keine groessere Anstrengung mehr vertragen  
 kann.- Siehst Du Gilberts oeffter noch mal? Ich meine weil Du zur Ver-  
 lobigung bei Ihnen warst, ich dachte naemlich, dass die angeknuepften  
 Beziehungen nun endgueltig vorbei seien. Aber schliesslich kann Greta  
 ja nichts dafuer, dass Inge sich mit Ihrem Pruder verkracht hat.- Ei-  
 nen Besuch in der Schwartauer Allee koennte ich mir ganz schoen den-  
 ken, ich freue mich, dass Du oeffter mal zur Familie Luck gehst. Wie  
 war die gemeinsame Reise nach Hamburg? Ich werde wohl bald von Anne-  
 lise darueber hoeren, denn ich glaube sie wird mir bald schreiben auf  
 ein Epistel besonderer Art, dass ich ihr vor einiger Zeit sandte.-  
 Die Sache mit Inges Schokoladepaket von einem Zuschauer ist so recht  
 bezeichnend fuer eine deutsche Kolonie im Ausland. Ich war zuerst der  
 Meinung, dass es nur hier in Torreón, so waere, dass jeder der lieben  
 Mitmenschen genau aufpasst, was man tut und laest, aber ich hab jetzt  
 schon von vielen Seiten dasselbe gehoert und darum wundert es mich  
 auch nicht, dass es in Kairo nicht anders ist. Es ist wirklich manch-  
 mal zum meschugge werde, wenn man irgend etwas unternommen hat und  
 hat keinem Menschen etwas erzaehlt, wird man prompt gefragt, wie es  
 denn an dem und dem Tag gewesen sei und wer denn dafuer war und was  
 man gegessen hat, es fehlt blos noch, dass sie fragen, ob die Verdau-  
 ung auch gut war, dann ist alles erschoeepfend durchgekaut und wenn  
 in saemtlichen Familien und Freundeskreisen irgend genuegend eroer-  
 ter ist und bequatscht wurde, wird Jagd gemacht auf irgend ein nues  
 Vorkommnis.- Kretzschmar schrieb mir schon, dass er mit seiner Braut  
 bei Dir gewesen ist. Fuer ihn sieht es scheinbar ziemlich hoffnungs-  
 los aus, ich moechte ihm aber wuenschen, dass er bald eine Stel-  
 lung bekommt, denn nun kann er doch nicht mehr viel laenger mit dem

Heiraten warten.- Das Geographic Magazine hab ich nicht direkt abbe-  
stellt, aber ich hab auch nicht erneut bezahlt, sodass man eigentlich  
annehmen sollte, dass die guten Leute von selbst aufhoeren, es zu  
schicken, aber auf jeden Fall kannst Du den Leuten ja mal einen Brief  
schreiben.- Die Kraktheit Neuberts scheint recht schwer zu sein, we-  
nigstens schreibt Kretzschar, dass er nur mit Gewalt das Essen ein-  
getrichtert bekommt und dass niemand ihn besuchen darf, auch nicht  
seine Eltern. Ich kann wirklich nicht begreifen, wie sometwas moeg-  
lich ist, denn ich bin viel mit ihm zusammen gewesen und wenn er  
auch manchmal recht nervoes war, ist mir doch nie der Gedanke gekom-  
men, dass er meschugge werden koennte. Hoffentlich wird er noch ein-  
mal wieder gesund.- Ernst Roethe hab ich natuerlich auch gekannt, er  
kam manchmal noch vereinzelt in der L.R.G.- Walter Awolins Gruesse  
erwidere bitte herzlich, es tut mir sehr leid, dass er auch durch  
die Notverordnungen, ich nehme wenigstens an, dass es so ist, abge-  
baut wurde. Wie soll da ueberhaupt noch ein Mensch in Deutschland  
Lust zum arbeiten haben.

Jetzt ist Herr Vermehren, in der Hauptstadt angekommen, er  
sprach heute morgen per Telefon, und so wird es jetzt auch nicht mehr  
lange dauern, bis die alten Neger hier angekrochen kommen. Hoffent-  
lich bin ich dann gerade auf der Reise nach dem Norden;-

Die Bauchbinde passt gut, ich werde sie also auf der Rei-  
se einweihen. Heiss waschen kommt hier garnicht in Frage, denn das  
kennen die Waschweiber ueberhaupt nicht.- Viele herzliche Gruesse

Dein

Heinrich

Torreón, Coah., den 28. Februar 1932.

Meine liebe, gute Mutter :

Ich hab mich maechtig ueber Deinen lieben Brief vom 10. ds, Mts. gefreut, der mir die freudige Nachricht brachte, dass Annelise nun meine Braut ist, denn ich musste ihren Brief erst von der Post holen, waehrend Ich Deinen Brief in meinem Zimmer fand, als ich von der Reise zurueckkam. Ich bin so herzlich froh, dass wir nun erst einmal soweit sind und dass ich ein festes Ziel habe, das sich lohnt zu erreichen und die paar Jahre, die nun noch fehlen werden auch leicht vorueber gehen. Ich moechte Annelis' Wunsch, unsere Verlobung zu veroeffentlich gern erfuellen, doch nach langer Ueberlegung bin ich doch zu dem Entschluss gekommen, dass wir besser noch ein Jahr oder wenig mehr damit warten, bis ich von der Firma Buchenau unabhængig bin. Denn wie ich schon Annelise sagte, werden hier in der Firma Heiratskandidaten dauernd Schwierigkeiten gemacht und es wird auf alle moegliche Art versucht, ihnen die Heiratsgedanken auszutreiben. Was damit bezweckt wird, wissen die Leute scheinbar selbst nicht, ich moechte mich aler nicht der Moeglichkeit aussetzen mit meinen Chefs Krach zu bekommen, solange ich nicht tun undlassen kann, was mir passt. Ausserdem ist eine oeffentliche Verlobung doch eigentlich nur fuer andere Leute, denn Annelise und ich wissen jetzt doch was wir wollen, trotzdem kann ich auch verstehen, dass Annelise lieber einen Ring tragen moechte, es ist aber wirklich besser, wenn wir noch einige Zeit warten. Fuer mich gibt es keinen anderen Gedanken mehr, als so schnell wie moeglich zu heira-

ten.- Die beiden Karten von der Geburtstagsfeier bei Jöhlers hab  
ich auch richtig erhalten, die Sache mit der verlorenen Karte ist  
wirklich komisch, mir hat sie aber gut gefallen, denn so bekam ich  
gleich zwei Karten. Es freut mich, dass ihr bei Wine und Hans so  
schoene Stunden verlebt habt, Annelise schrieb mir auch darueber.  
Ist Kretzschmarek nun inzwischen bei Dir gewesen und was hat er von  
diesem Negerland erzaehlt? Vielleicht ist er am besten dran, dass er  
wieder in Deutschland ist, denn hier werden die Aussichten von Tag  
zu Tag trueber, bald muss sich ja was entscheiden, wenn der Betrieb  
hier eingeschraenkt wird, gehe ich an die Westkueste zu einem amigo,  
der jetzt geantwortet hat, dass er eventuell etwas fuer mich hat, wenn  
ich auch vorlaeufig nicht mehr verdienen wuerde, als hier in der  
Firma.- Die Angst, dass ich mich mit einer Hiesigen verheiratet wuer-  
de war garnicht unberechtigt, denn ich hatte wirklich die Absicht,  
weil ich nicht glaubte, dass Annelise bereit sein wuerde noch einmal  
eine lange Zeit zu warten mit der Aussicht, dass wir nur in beschei-  
denen Verhaeltnissen zusammen leben werden koennen. Wenn aber beide  
den guten Willen haben und den werden wir haben, wird schon alles  
gut werden, es ist vielleicht ganz gut, dass wir jetzt noch einige  
Zeit sparen muessen, denn sobald werden die guten Zeiten mit dicken  
Verdiensten doch nicht wiederkommen und man gewoehnt sich daran, mit  
wenigem auszukommen.-

Meine Reise nach Parras und Viesca ist ganz gut verlau-  
fen, abgesehen davon, dass ich halb von Wanzen zerfressen wiederge-  
kommen bin. In Parras sind die Verhaeltnisse leidlich gut, was Essen  
und Wohnen anbetrifft, dagegen in Viesca ist es grauenhaft. Verkauft  
hab ich auch ganz gut und so hoffe ich, dass ich jetzt monatlich  
einmal diese Plaetze besuchen kann, auf diese Weise spare ich ja auch

Geld fuer Essen fuer die Tage, die ich nicht hier bin. Das Reisen bekommt mir gut, denn trotz des schlechten Essens (ich hab zum Schluss nur noch Bohnen und Eier morgens, mittags und abends gegessen) hab ich in 7 Tagen 1 kilo zugenommen, mehr kann man wirklich nicht verlangen.-

Ich werde in diesen Tagen zum Fotografen gehen, um das gewuenschte Bild fabrizieren zu lassen, wahrscheinlich wird es wieder sehr doof, wie Inge immer sagt, aber auch Annelise wollte endlich einmal ein Bild von mir haben, auf dem nicht immer Esel sind, mit einem ist es ja auch genug.- Zwei Taschentuecher hab ich nun bekommen und wenn Annelise auch einen Teil davon schickt, werde ich sie bald alle hierhaben. Der zweite Magenstrumpf ist auch eingetroffen, fuer diesen musste ich 1 Peso und 6 ¢ Zoll bezahlen, es ist wenigstens erheblich billiger dieses Mal und die Taschentuecher werden hoffentlich alle so durchkommen.- Eine Aufforderung von der Firma Luebke hab ich bisher nicht bekommen und somit ist auch noch nichts bezahlt, ich hab aber gerade vor kurzem an den guten Mann geschrieben und denke, dass ich in den naechsten Tagen Antwort bekomme. Wenn er wieder bei Dir ankommt, sage ihm doch, dass er saemtliche Angelegenheiten direkt mit mir erledigen moechte.-

Weisst Du nicht etwas, was Annelise sich zum Geburtstag wuenschen koennte, irgend ein bestimmtes Buch oder aehnliches? Ich moechte ihr ja am liebsten den Verlobungsring schenken, aber das geht jetzt noch nicht und so waere ich Dir sehr dankbar, wenn Du mir einen Wink geben koenntest. Ich wollte, wir waeren schon zwei Jahre weiter, dann koennte ich vielleicht selbst mal rueberkommen oder Annelise wuerde hierherkommen.- Nun viele herzliche Gruesse von Deinem gluecklichen

Heinrich.

Torreón, Coah., Marzo 29 de 1932.

Meine liebe Mutter;

Nachdem ich nun endlich von meinen verschiedenen Reisen zur Ruhe gekommen bin, komme ich auch wieder zum Briefschreiben. Deinen Brief vom 24. Februar mit dem Taschentuch hab ich erhalten, ich glaube auch, dass mir manchmal die Ohren klingen, wenn ihr bei euren Schlehroggelagen seid, denn ich denke jetzt mehr denn je an euch alle, vielleicht kommt das ja eben von diesen Grogabenden.-

Nachdem ich von meiner ersten Reise nach Parras zurueckgekommen war, blieb ich in Torreón etwa eine Woche und fuhr dann nach dem Norden, wo ich mich zehn Tage in Jimenez, Parral, Santa Bárbara, San Francisco de Oro, Valle de Allende, Santa Rosalia und La Cruz herumgedrueckt hab. Es war noch recht kalt in der dortigen Gegend, aber trotzdem hat es mir natuerlich viel Vergnuegen gemacht, so als eigener Mann die verschiedenen pueblös und Kunden aufzusuchen. Die meisten Orte lelen von den Minen (Gold, Silber, Kupfer, Eisen usw.) und da jetzt aber ~~fa~~ fast alles still liegt, ist nicht viel Geschaefit zu machen, sodass ich das naechste Mal wahrscheinlich nur nach Jimenez und Santa Rosalia fahren werde. Nach meiner Rueckkehr war ich nur drei Tage in T. und fuehr dann wieder nach den beiden ersten Orten, die ich besuchte, Parras und Viesca. Das zweite Mal macht solche Reise noch mehr Spass, denn man kennt dann schon die ganzen Kunden und weiss, wie jeder einzelne zu behandel ist. Ich fuhr allein im Auto, denn von hier bis Parras gibt es eine sehr gute Chaussee, und auf diese Weise wird man bedeutend schneller ueberall fertig. Zum Glueck brauchte ich auch

nicht in Viesca bleiben, denn ich hatte noch einen Heidenrespekt vor den Wanzen. Nun werde ich wohl wieder bis zur naechsten Woche hier sein um dann wieder nach Jimenez zu fahren. Ich bin sehr zufrieden jetzt mit meiner Arbeit und wuensche nur, dass mir dieser Reiseposten recht lange bleibt. Leider kann man nach dem Norden nicht im Auto fahren, weil die Wege zu schlecht sind, mir gefaellt es naemlich viel besser so als dicker Willem durch die Gegend zu fahren.-

Ich kann es verstehen, dass Annelise sich gern Ueberseedampfer ansieht jetzt, ich moechte nur wuenschen, dass es bald so weit sei, dass sie auch mit solchem Ding losfahren koennte. Es werden aber wohl doch noch drei Jahre vergehen muessen, wenn nicht durch Zufall vorher hier eine Aenderung im Geschaeft eintritt. Wegen meiner Essenskosten mach Dir nur keine unnoetigen Sorgen, denn vorlaeufig bin ich immer noch in der Messe bei Euchenau und werde auch solange hier im Hause essen, solange ich auf der Reise bleibe. Denn die Tage, die ich nicht hier bin, werden mir natuerlich verguetet und wenn ich nun z. B. nur 10 Tage im Monat weg bin, wird das Essen billiger, als wenn ich irgendwoanders hinginge und ein festes Abonnement bezahlen muesste.- Nach Mazatlan werde ich nun wohl vorlaeufig doch nicht gehen, denn wie ich schon vorher sagte, gefaellt mir das Leben hier bei der Firma als Reiseknecht wieder recht gut. Natuerlich kann ich Mazatlan immer als letzten Rettungsanker behalten und werde deshalb auch mit meinem Bekannten in Verbindung bleiben. Das Klima in M. ist nicht so schlecht wie es immer gemacht wird von Leuten, die es nicht vertragen koennen, siehe Kretzschmarek, sicher ist es heisser dort als hier in der Hochebene und einige Fieberfaelle kommen auch mehr vor aber doch meistens nur unter der Bevoelkerung, die wie die Perkel leben, als halbwegs reichlicher Mitteleuropaeer kann man ganz ruhig dort wohnen.-

2

Dass Du begeisterte Anhaengerin Hitlers bist, freut mich, denn auch ich halte die Nazionalsozialistische Partei fuer die beste die augenblicklich in Deutschland existiert. Ganz so gross wie man sich den Erfolg bei der Reichspraesidentenwahl gedacht hat, ist er nun doch nicht geworden, aber meiner Meinung nach, kann man mit dem Ergebnis vollauf zufrieden sein. Und wenn Hitler auch beim zweiten Wahlgang nicht Praesident wird, macht es auch nicht, denn die Nazis sind jedenfalls die staerkste Partei die jemals in Deutschland existiert hat und so werden sie im Reichstag, in den Landtagen usw. auch ueberall die meisten Sitze bekommen, sodass man wohl hoffen kann, dass nun bald mit der Regierung der roten Bonzen aufgeraeumt wird. Propagandamaterial, von dem Du schreibst, dass Annelise es mir hat zuschicken lassen, ist bisher noch nicht angekommen. Ein Fuehrer der Hamburger Gruppe schrieb an einen hiesigen Herrn Kietzle, der Mitglied der Nazionalsozialisten ist und dieser Herr sprach mit mir und will bald versuchen, hier eine Auslandsgruppe zusammenzubekommen. Wir brauchen aber unbedingt einiges Material, denn wenn man soweit vom Schuss sitzt, ist es sehr schwer genau ueber alle Ziele der Partei Bescheid zu wissen. Ob ich nun ueberhaupt als Mexicaner mitmachen kann weiss ich bis jetzt noch nicht, es ist ja aber eigentlich doch ganz gleich, weil ich nebenbei doch immer Deutscher bleibe.-

Die semana Santa verlief auch in diesem Jahr wieder ohne etwas besonderes, ich hab ja nun schon seit einigen Jahren die Absicht waehrend dieser Zeit einmal nach Mazatlan zu fahren, aber auch in diesem Jahr konnte wieder nichts daraus werden, weil die Fluggesellschaft pleite gemacht hat. Mit dem Zug muss man ueber Guadalajara fahren, wobei man viel zu viel Zeit verliert und ausserdem sind die Kosten



bedeutend hoeher. So bleibt es auch wieder ein Wunsch bis zum naech-  
sten Jahr, wenn bis dahin eine neue Flugkompagnie gegruendet werden  
sollte.- Am Karfreitag war ich mit dem Apotheker und Frau im Cañon  
Fernandez, es war nicht so schoen wie frueher, denn es waren unge-  
faehr sieben Autos mit Spanier da, die wie die Wilden auf leeren  
Bierflaschen schossen und so den Frieden stoerten. Am Ostersonntag  
war ich in Porvenir. -  
Unsere hohen jefes sind immer noch nicht hier gewesen,  
jetzt wird gesagt, dass sie am 1. April kommen, also fehlt ja nur  
noch wenig. Hoffentlich sind die Leute vernuenftig und ruecken etwas  
mehr Gehalt heraus. Wenn nicht, muss ich doch noch anfangen bei den  
Reisespesen etwas herauszurechnen, natuerlich ist das jetzt nicht  
mehr so einfach wie frueher, denn wenn die Verkaeuft nicht sehr ein-  
bringend sind, wollen die Leute natuerlich auch nur wenig Spesen be-  
zahlen. Aber trotzdem scheint man bisher zufrieden gewesen zu sein  
mit meinen Verkaeuften, z. B. verkaufte ich das zweite Mal in Parras  
fuer 1000 Pesos mehr Waren.- Von der Firma Luebke bekam ich jetzt  
Nachricht auf meinen Brief und werde die Angelegenheit am 1. April  
erledigen.- Es ist moeglich, dass in naechster Zeit der Dollar etwas  
weniger wert wird, wenn es wahr wird, was hier die Zeitungen sagen,  
denn die Amerikaner wollen vielleicht auch den Goldstandard abschaf-  
fen. Viel kann es aber meiner Meinung nach nicht ausmachen, sonst  
schicke ich Dir eben wieder Reichsmark. Wieviel verbrauchst Du eigent-  
lich moentlich, denn Du schreibst dauernd, dass Du noch reichlich Geld  
zum Leben hast, aber von den 20 Dollar kann st Du doch nicht lange  
auskommen?- Hier ist schon wieder Sommer mit viel Hitze und Staub und  
bald wirst Du wohl auch wieder Deine Fruehlingsradfahrten aufnehmen.  
Ich komme gelegentlich mal mit. Mit vielen herzlichen Gruessen

Dein Heinrich.

Torreón, Coah., den 18. April 1932.

Meine liebe Mutter :

Deinen lieben Brief vom 17. Merz habe ich erhalten und freue mich auch, dass der Dollarkurs wenigstens in Deutschland nicht schlechter geworden ist, hier geht er dauernd rauf und runter und man muss eben Glueck haben, um im richtigen Momang zu kaufen.- Von den Wahlen stand auch hier einiges in den Zeitungen, natuerlich alles gegen Hitler, dem jetzt ein schneller Untergang vorausgesagt wird. Ich glaube aber das Gegenteil, denn wenn er auch nicht Praesident geworden ist, so hat er doch die groesste Partei hinter sich und eines Tages wird diese Partei doch ans Ruder kommen in Deutschland. Ich wusste garnicht, dass Du eine so sehr begeisterte Anhaengerin geworden bist, tob Dich nur nicht zu sehr ab und lass die Hakenkreuzfahne lieber noch ueberm Bett haengen, anstatt sie ans Rad zu binden, sonst kriegen Dich die Roten eines Tages aus Versehen ins Gedraenge.- Dem ollen Hindenburg soll man nichts Schlechtes wuenschen, aber wenn er eines Tages gar zu alt wird, dass er nicht mehr Reichspraesident bleiben kann, werden sicher einige Millionen Deutscher zufrieden sein. Ich glaube ich hab mal gelesen, dass Hindeburgs Sohn Reichbannermann ist, dann waere es ja auch erklaeerlich, dass er sich gaenzlich von den roten Bonzen hat bequaseln lassen. Wenn man jetzt die Worte liest, die Hindenburg vor ca. 5 Jahren vom Stapel liess, kann man nur glauben, dass alles was er jetzt sagt, nicht von ihm stammt, wahrscheinlich weiss er ueberhaupt nicht mehr, was eigentlich los ist.-

Mit dem Blumengeschenk zu Annelis Geburtstag bin ich sehr einverstanden, vielleicht gibt es ja rote Rosen nach dem schoenen Schlager: Blutrote Rosen, sollen Dich umtosen. Wenn Du nicht

mehr rechtzeitig erfahren kannst, was Annelis sich wuenscht, werde ich ein Buch schicken.- Eure gemeinsame Postkarte hab ich auch erhalten, woso bist Du mit Johlens in politische Meinungsverschiedenheit geraten, hat Hans auch Angst um seinen Posten? Zu unterdruecken ist die Hitlerbewegung doch nicht mehr, wenn es auch jetzt mit den illegalsten und gemeinsten Mitteln versucht wird, und da ist es meiner Meinung nach besser, dass man sich jetzt schon zur Partei bekennt als nachher hintergelaufen zu kommen. Wenn die Beamten jetzt ihre Calculos machen, ~~sollen~~, sollten sie wenigstens richtig rechnen.-

In der Osterwoche war hier wieder mal nichts besonderes los, ich versuchte einen gemeinsamen Ausflug zustande zu kriegen, leider aber vergebens, denn einer wollte reiten, der andere Tennis spielen, der dritte schlafen und der letzte war zu faul zum Nachdenken. Es ist die bekannte Einigkeit. Am Karfreitag war ich wenigstens dann mit dem Apotheker und Frau zum Cañon Fernandez, sodass mir wenigstens nicht alle Tage verloren gegangen sind.- Seit 15 Tagen bin ich wieder in Torreón und weiss auch nicht, wann ich wieder wegfahre, denn augenblicklich sind doch die beiden hohen Tiere hier und scheinbar ist immer noch nicht raus, was nun werden soll. Vorlaeufig scheint es erst einmal so, als wenn die ~~gehaelter~~ noch wieder heruntergesetzt werden sollen, wo man da noch Lust zum Arbeiten herbekommen soll, weiss ich nicht.- Im Uebrigen sind die alten Herren aber ganz nett, gekegelt haben sie mit uns und auch Skat gespielt leider konnten wir ihnen nur sehr wenige Centavos abnehmen. Herr Witt geht nun wirklich von der Firma weg, dafuer wird aber wahrscheinlich Guadalajara zugemacht, sodass wir wieder einen Mann mehr bekommen.- Gestern abend war grosses Tamalesfressen (hiesiges Gericht) bei Familie Brasch mit nachfolgendem Nasebegiessen, aber trotzdem koennen derartige Feste die allgemeine gedruckte Stimmung nicht verbessern.-

Gestern war ich beim Photographen und wollte mir heute das Probekbild ansehen, natuerlich ist es nichts geworden, denn eine Cucaracha (Art Maikaefer, nur widerlicher) war gegen das Negativ geflogen und darauf festgeklebt, sodass von meinem schoenen Mondgesicht nicht mehr viel uebrig geblieben ist. Nun werde ich naechsten Sonntag mein Glueck versuchen.- War Kretzschmarekzinsky mal wieder bei Dir? Ich moechte blos wissen, was der jetzt anfangen will, bald ist nun schon wieder ein halbes Jahr vergangen, seit er hier abfuhr, ich will man noch ganz zufrieden sein, wenn ich in diesem Lande bleiben kann.- Mein Wartezeit fuer die Naturalisierung lief am 10. ab, aber ich werde wahrscheinlich noch bis zum 26. August warten muessen, bis ich meinen mexicanischen Buergerbrief bekomme, denn laut neuem Gesetz muessen die Antragsteller mindestens 5 Jahre im Lande sein, also muss ich noch beinahe 6 Monate warten. Ob man sich nun als Mexicaner besser fuehlt, weiss ich nicht, mir ist es allmaehlich Wurscht geworden, was ich bin, wenn es sein muss werde ich auch noch Chinese oder Neger.-

Hab ich Dir eigentlich schon geschrieben, dass in naechster Zeit vielleicht wieder einmal einer unserer Angestellten bei Dir zu Besuch kommt? Es ist unser Baumwollklassierer, der vor 14 Tagen fuer 4 Monate nach Deutschland gefahren ist, vielleicht kommt er auch nach Luebeck und wird Dich dann aufsuchen.-

Mit vielen herzlichen Gruessen

Dein

*Heinrich*

Viesca, Coah., den 18. Mai 1932.

Meine liebe Mutter :

Deinen lieben Brief vom 18. April beantworte ich jetzt aus dem Negerdorf Viesca, wohin ich fuer 1 Monat wenn nicht gar laenger verbannt bin. Seit einer Woche bin ich jetzt gerade hier mit dem schoenen Zweck, den hiesigen Bauern Weizen abzukaufen, na-tuerlich zu einem moeglichst guenstigen Preis. Da aber erst am letz-ten Montag richtig mit den Erntearbeiten angefangen wurde, hatte ich bisher auch noch keine grossen Eingaenge zu verzeichnen, sodass mein bisheriger Aufenthalt mehr einem Sommerurlaub gleicht, als

einer "anstrengenden" Arbeit. Aber das dicke Ende wird noch nachkom-men, denn die Ernte ist sehr gut und scheinbar will die Firma auch eine ganze Menge kaufen. Ich hab mir hier ein hochvornehmtes Zimmer gemietet in einem alleinstehenden Haus, in welchem es mir besser ge-faellt als in dem vorzueglichen Hotel, wo man von den Wanzen langsam aber sicher aufgeessen wird. In meiner jetzigen Behausung muss ich allerdings auch einen dauernden Kampf gegen Ungeziefer fuehren, aber bisher bin ich immer Sieger geblieben.- Dauernd moechte ich ja nicht in solchem pueblo wohnen, dann wird man sicher langsam bloedsinnig, denn nicht einmal einen Kinpott gibt es in diesem Dorf. An das Essen kann ich mich immer noch nicht richtig gewoehnen und es ist nur gut, dass ich einen Pferdemagen hab, sonst waere ich schon laengst aus-gekniffen. Du solltest nur einmal sehen, wie das Essen von einer alt-ten dreckigen Eingeborenen zubereitet wird, mir vergeht jedesmal der Appetit, darum sehe ich auch schon garnicht mehr zu. Einen grossen

Vorteil hat meine Behausung, denn es gibt hier ein richtiges Badim Haus, das heisst ein Wassergraben laeuft durch das Grundstueck und an einer ausgemauerten Stelle kann man sich einbilden, man/ saesse in einer Badeanne. Wie lange ich noch hierbleibe, weiss ich jetzt noch nicht, vorlaeufig erst einmal einen Monat, es kann aber auch leicht sein, dass ich bis Mitte Juli hiersitze, zwischendurch werde ich einige Male nach Parras fahren. In der naechsten Woche hole ich mir aus Torreón ein Auto, um hier die einzelnen ranchos besuchen zu koennen und den Leuten gleich an Ort und Stelle den Weizen aus der Nase zu ziehen. Wenn die Langeweile nicht waere, ~~ukdenntes-~~ ~~hierzanzischoen sein, aber die~~ Aussicht, dass ich zwei Monatsgehaelter uebersparen kann, sind ja schliesslich auch nicht zu verachten.-

Es freut mich auch, dass Hitler wieder weitere schoene Erfolge gehabt hat, nur dass Jöhlers sich nicht bekehren lassen wollen, kann ich eigentlich nicht verstehen. Wieso treibt Bruening eine feine Politik, Hans muss doch selbst spueren, was bei seinen Notverordnungen herausgekommen ist, Gehaltsabbau usw. Ausserdem ist der Mann Katholik und sollte aus diesem Grunde schon nicht die Sympatie eines protestantischen Priesters haben. Es ist nur schoen, dass Ekkehard schon richtig erkannt hat, worum es geht und wenn sein Vater ihm jetzt vielleicht auch noch Schwierigkeiten machen wird, spaeter kann er ja doch einmal machen was er will. Das mit der gottlosen Vergottung der Vergoetterung der Gottmenschen und heidnischen Goetterei scheint mir auch ziemlich ueberspannt zu sein, man/ muss zum mindesten eine ganze Zeit nachdenken, bis man den Sinn halbwegs erfasst hat. Die zweite Zeitungssendung hab ich auch gerade noch kurz vor meiner Abreise erhalten und ergoetze mich jetzt in den

stillen Abendstunden an ihrem Inhalt. Pass nur auf, dass man Dir nicht mal das Rad zertruemmert, wenn Du unterwegs beim Zeitungsver- teilen bist, denn Rowdies gibt es auch in den Doerfern.- Die Hitler- vereinigung in Torreón ist so ziemlich wieder ins Wasser gefallen, denn es kamen natuerlich gleich wieder Unstimmigkeiten in die Kolonie weil einige Leute immer noch glauben, dass Hindenburg ein guter alter Kerl ist (stimmt im Grunde, nur taugt er nicht als Reichs- praesident) und andererseits wurde einigen Angestellten von seiten der Chefs zu verstehen gegeben, dass es ihnen lieber waere, wenn sie nicht an derartigen Vereinigungen teilnehmen wuerden. Das kommt daher, weil der Leiter der Sache nicht sehr beliebt ist bei den alteingesessenen Kaufbaeuchen, spaeter wird es hoffentlich auch noch einmal wieder anders werden.-

Von Dr. Molkau aus Saltillo hab ich schon verschied- entlich gehoert, auch war er einmal in Torreón, besucht hat er mich allerdings nicht. Uebrigens ist der Weg von Saltillo jetzt ab- solut nicht mehr schlecht, denn der groesste Teil besteht aus einer grossartigen Autostrasse, es fehlen hoechstens noch 50 Kilometer, das brauchst Du den Alten aber nicht zu erzaehlen, denn ich glaube der gute Lorenz hat gar kein Auto. Wenigstens wurde mir in Torreón erzaehlt, dass es ihm garnicht besonders gut gehen soll, er hat vie Schwierigkeiten mit der hiesigen Gesundheitsbehoerde gehabt, ich weissnicht ob irgend ein missglueckter Behandlungsfall vorliegt oder ob dieses nur auf die allgemeine Propaganda gegen Auslaender zurueckzufuehren ist. Gerade als ich im Zuge sass las ich in einer Zeitung (Skandalblatt) dass ein deutscher Arzt und ein Oesterreichi- scher aus Saltillo ihren Titel nicht registriert haetten hier im Lande und dass sie deshalb auch kein Recht haetten ihre Profession

auszuueben. Das Ganze scheint aber wie gesagt mehr Auslaenderhaetze zu sein, die sich jetzt wieder einmal bedeutend mehr hier im Lande bemerkbar macht als frueher. Aber dass es Herrn Lorenz nicht gerade glaenzend geht, hab ich hier von verschiedenen Deutschen gehoert, die ihn persoendlich kennen.-

Es geht ja noch wenn Dir die Banken einen Kurs von 4.179 fuer die Dollar geben, aber ich bin auch der Meinung, dass Du lieber alles Geld ausgibst und dann um Hilfe schreist, wenn Du nichts mehr hast, als dass Du zuviel zur Bank gibst, die bombensicher ist und eines Tages dann doch pleite macht.. Das Taschentuch ist gut uebergekommen, jetzt muessen es wohl bald alle sein? Von Annelise bekam ich eins in einer Zeitungsrolle, es geht also auch so, aber sicherer ist natuerlich der Brief. Wenn ich nach Torreón zurueckkomme muss ich sie einmal zaehlen, ob auch alle angekommen sind.- Jetzt muss ich Schluss machen, denn dauernd fallen abends die guten Parafinkerzen um, von wegen die Hitze. Annelisens Geburtstagsbrief musste ich auch noch einmal schreiben, weil mir son Ding darauf geklatscht ist und alles beferkelte. Hoffentlich sucht Annelise sich etwas schoenes zum Geburtstag aus, wenn es auch nicht so sehr nuetzlich ist, soll sie doch Freude daran haben.

Mit herzlichem Gruss und Kuss Dein

*Heinrich*



Viesca, Coah., den 12. Juni 1932.

Meine liebe, gute Mutter:

Gerade als ich meinen vorigen Brief an Dich auf den Weg gebracht hatte, erhielt Deinen lieben Brief vom 4. Mai, den ich erst jetzt am Sonntagabend beantworte, weil ich wirklich zu nichts anderem komme als Weizen zu wiegen. Ich glaube ich schrieb Dir, dass mein Aufenthalt einer Sommerfrische gleiche, jetzt ist es aber ganz das Gegenteil geworden, wenigstens hab ich, solange ich in México bin, noch nie soviel zu tun gehabt wie jetzt. Meistens geht der Rummel morgens um 7 schon los, wenn irgend so ein Neger kommt und mich aus dem Bett trommelt, dann stehe ich um 7 1/2 Uhr in der bodega und komme meistens vor mittags 3 Uhr nicht wieder raus und abends gehts manches Mal bis um zehn Uhr weiter. Nebenbei muss ich auch noch gelegentlich die Kunden besuchen, an die Firma schreiben, meine Kasse abstimmen usw., sodass ich manchmal nahé dran bin durchzudrehen. Aber nett ist es doch und ich werde wohl noch mindestens den ganzen Monat Juni hierbleiben. Gluecklicherweise hab ich jetzt ein Auto hier, sodass das Rumsausen in der Affenhitze wenigstens wegfaellt, ich hab hier naemlich drei Lagerraeume, fuer die verschiedenen Klassen Weizen, und wenn ich immer von einer zur anderen laufen sollte wuerde ich ueberhaupt nicht fertig werden. 5 kilo von meinem edlen Gewicht hab ich schon zugesetzt, was aber nicht weiter schlimm ist, denn nachher in Torreón werde ich mir schon wieder einen Bauch anmaesten. Allein an einem Nachmittage hab ich ungefaehr 3 kilo verloren, das kam dadurch, dass der Motor auf Rueckwege von Farras, wo ich von hier aus die Kunden besuchte, ver-

sagte dicht vor Viesce, das heisst es waren immerhin noch ueber dreissig kilometer, also zum Zufusslaufen reichlich viel. So musste 4 Stunden im gluehenden Sonnenbrand am Motor herumsuchen und da ich kein grosser Expert in diesen Sachen bin, konnte ich das Uebel nicht finden und hatte schon alle Hoffnung aufgegeben. Nun sass ich aber mitten in der Wildnis, wo eventuell tagelang kein Mensch und Tier vorbeikommt und schliesslich hab ich solange geschmueffelt bis ich den Fehler entdeckte und das Viech von Motor wieder lief.-

Es freut mich, dass Du die Gelegenheit gehabt hast Adolf Hitler persoendlich sprechen zu hoeren, das muss wirklich ganz grossartig sein, wenn man sich in einer solchen riesigen begeisterten Menschenmenge befindet. Vor einigen Jahren sprach Hitler doch schon einmal in Eutin, aber seinerzeit warst Du wohl noch nicht Anhaengerin der Nazis. Hoffentlich spricht er jetzt wieder zu den oldenburgischen Wahlen, damit Du noch einmal wieder Gelegenheit hast den guten Adölf zu sehen. Wie schoen, dass Ekkehard auch in Altona dabei sein konnte, ich kann mir garnicht recht vorstellen, dass der Junge schon so gross ist, ich erinnere ihn eigentlich nur noch, wie er bei uns auf dem Kanapee sass und nach seiner Mutter bruellte und wie ich ihn dann spaeter auf der Querstange des Fahrrades sitzen hatte.- Die Hitlerzeitunge sind alle in meinen Besitz gekommen, wie ich Dir wohl schon im letzten Brief schrieb, denn das Apartado hab ich immer noch mit dem Apotheker zusammen und er schickt mir alle Post hierher, die fuer mich ankommt.-

Dass Walter nun gluecklicher Vater geworden ist, freut mich sehr und ich wuensche ihm, dass er nun nicht wieder abgebaut wird, Herr Eruening ist ja nun Gott sei Dank abgesaegt, sodass die lieblichen Notverordnungen wohl erst einmal aufhoeren. Jetzt wird es wirklich mal Zeit, dass ich an Walter schreibe, wie ich es

- 2 -

schon solange vor habe, denn dieser Anlass ist schliesslich eine nicht alltaegliche Sache und ich hoffe, dass ich nach meiner Rueckkehr nach Torreón endlich so weit komme, ihm einen schoenen Schreibrief auf den Hals zuschicken, Vorlaeufig gratuliere ihm bitte von mir recht herzlich, denn ich nehme an, dass Du ihm oefter schreibst. Von Annelisens Geburtstagswunsch habe ich "entsprechenden Kenntnis genommen" und Du musst mir nun aufgeben, wieviel die Schuhe gekostet haben.- Ich glaube der Baumwollklassierer wird wohl doch nicht nach Luebeck kommen, denn ich bekam vor einigen Tagen einen Brief von Kretschmar, der mir schrieb, dass er mit ihm in Hamburg zusammen gewesen sei und dass er wahrscheinlich nicht nach Luebeck fahren wuerde.- Die Gehaltsherabsetzung ist gluecklicherweise bisher noch an uns vorbeigegangen, ganz wider Erwarten hat es sogar eine Gratifikation gegeben in Hoehe von  $\frac{3}{4}$  eines Monatsgehalts, was ja schliesslich besser als garnichts ist. Diese Gratifikation haben die ganz hohen Chefs gestiftet als sie in Torreón waren, aber wir haben jetzt erst den angenehmen Bescheid bekommen. Ich lege heute wieder zehn Dollar bei, das was Du ueber das amerikanische Waehrungsexperiment gelesen hast, ist fuer uns hier recht unangenehm bemerkbar (ich weiss allerdings nicht ob es darauf allein zurueckzufuehren ist), denn der Peso sackt schon wieder einmal maechtig ab. Gluecklicherweise kaufte ich vor einiger Zeit noch 50 Dollar zum Kurs von 3 zu 1, waehrend heute der Dollar schon fast 4 Pesos kostet, wo das hin soll mag der Deubel wissen, denn alles was man sich muhsam ueberspart geht von einem Tag zum andern in die Binsen. -

Allerdings ist es sehr schade, dass Herr Witt weggeht, denn er ist wirklich ein feiner Mensch, wenn er auch sehr nervoes ist und manchmal Tintenfaesser und Hauptbuecher durch die Gegend pfeffert, aber wenn wir bei der Firma in den letzten Jahren

einige Bequemlichkeiten usw. hatten, so war es nur immer auf Herrn Witt zurueckzufuehren, der sich fast um alles kuemmerte, trotzdem er sicher am meisten in der Firma zu tun hatte. Z. B. die Weihnachtsfeiern und Neujahrsessen hat er immer in die Wege geleitet und er hat immer dafuer gesorgt, dass wir es moeglichst angenehm in unseren Wohnungen hatten. Das wird wohl nun alles/wegfallen, denn Herr Brasch wohnt ja nicht im Geschaeftshaus und kuemmert sich natuerlich wenig um unsere Angelegenheiten.-

Von Ulli bekam ich jetzt nach langer Zeit wieder einmal einen Brief, er schreibt, dass man ihn bei seiner Firma schon rausgesetzt hatte und er schon dabei war seine Koffer zu packen, im letzten Augenblick wurde er aber doch wieder angestellt, worueber ich mich sehr freue, denn was haette er wohl in Deutschland machen sollen. Er schreibt selbst, dass seine Verwandten schrieben, dass sie sich sehr freuten, ihn wieder zu sehen, aber dass es doch besser waere, wenn er wegbliebe, denn in Deutschland gaebe es keine Arbeit fuer ihn. So geht es uns ja schliesslich allen im Ausland und an ein Zurueckkehren nach Deutschland ist ueberhaupt nicht zu denken.-

Jetzt werde ich mich mit meiner Pistole ins Bett legen, denn ich hab immer 1.000 bis 2.000 Pesos zu bewachen, und hoffe, dass mich die Leute morgen wenigstens bis um 8 Uhr schlafen lassen. Mit vielen herzlichen Gruessen

Dein  
*Heinrich*

Viesca, Coah., den 20. Juli 1932.

Meine liebe Hitlermutter:

Nun werde ich langsam aber sicher meschugge, denn ich sitze immer noch in dem schoenen Viesca. Zum Beispiel war ich der Ansicht, dass ich Deinen letzten Brief schon beantwortet haette, nun fand ich ihn heute abend aber beim Aufraeumen doch noch als unbeantwortet. Also, muchas gracias, ich hab mich sehr ueber die verschiedenen erfreulichen Nachrichten gefreut, besonders natuerlich, dass Walter Neubert wieder ganz gesund geworden ist. Ich hatte immer gehofft, dass es nicht gar zu schlimm mit ihm sein moechte und da er nun wider Erwarten schnell wieder normal gworden ist, wird er sicher nur einen Tropenkoller oder so etwas aehnliches gehabt haben und wenn er nicht wieder ins suedliche Ausland geht, wird er hoffentlich auch dauernd gesund bleiben. Bisher habe ich noch keinen Brief von ihm erhalten, doch denke ich, dass er bald eintreffen wird, da er doch sicher auch einige Neuigkeiten von hier hoeren moechte.-

Nun werde ich wahrscheinlich noch 15 bis 20 Tage hierbleiben muessen, trotzdem es eigentlich keine Arbeit mehr gibt, denn die Weizenernte ist gaenzlich zu Ende und das Wenige was man jetzt noch kaufen kann, lohnt das Hierbleiben wirklich nicht. Ich bin hier jetzt aber so als eine Art Polizist, denn das Haus hat vom vorigen Jahr mit dem hiesigen Mueller eine Rechnung stehen, die der gute Mann nicht in baar bezahlen kann, sodass wir bei ihm mahlen lassen muessen, um das Geld hereinzubekommen. Ich liefere ihm nun jeden Tag drei Tonnen Weizen aus und pass dann auf, dass er keine Schiebung macht und er abends das richtige Quantum Mehl abliefert. Es ist ein

rechter Faulenzerposten und jetzt ist es wirklich so, dass ich hier eine angenehme Sommerfrische vererbe, die nur durch allzu grossen Stumpfsinn getruert wird. Trotzdem koennte es meinerwegen noch bis Weihnachten so weitergehen, denn die Centavos die ich ueberspare sind nicht zu verachten.- Das Ausruhen bekommt mir jetzt auch gut, denn ich hatte in der ganzen Zeit sechs Kilo verloren, von denen ich zwei wieder eingeholt hab. In der vorigen Woche war ich wieder einmal in Parras, unterwegs blieb ich wieder zweimal stecken, sonst wars aber sehr zufriedenstellend, wenigstens verkaufe ich jedes Mal etwas mehr als das vorhergehende Mal. Auf dem Rueckwege sass ich ueber drei Stunden in einem Fluss fest, der Jahrelang kein Wasser hat, nun natuerlich musste er gerade soviel haben (es hatte viel geregnet) dass ich nicht durchkommen konnte. Versucht hab ich es natuerlich und hatte dann das Vergnuegen zu warten bis von einem rancho 3 mulas kamen, die mich aus dem Schlamm zogen, es ist schon ein besonderes Vergnuegen hier in México im Auto zu reisen.-

Das Programm von der Regatta hab ich auch mit bestem Dank erhalten, dass die L.R.G. wieder einmal auf der Hoehe ist, ist sehr erfreulich und ich bin neugierig die Nachrichten von den andern Regatten zu erfahren. Die Hitlertage sind sicher wieder sehr schoen gewesen und auf diese Weise kommst Du ja ordentlich durch die weitere Umgegend Luebecks. Hier stand in den Zeitungen etwas von einer grossen Strassenschlacht in Altona, hoffentlich hast Du nicht mal das Pech, in solche Massenhauerei hineinzugeraten. Wie soll das eigentlich weitergehen mit diesen dauernden Fruegeleien, Hindenburg sollte abdanken und einem Nazi Platz machen, um saemtliche Komunisten an die naechsten besten Laternenpfaehle zu haengen. Hoffentlich faellt die Reichstagswahl gut aus, vielleicht kannst Du ja auch noch einen Abgeordnetenstuhl erwischen.-

An Inge hab ich zum Geburtstag geschrielen und bin nun neugierig, ob ich einmal eine Antwort bekomme. War dieser Mr. Reece eigentlich Inges Chef? Dann haette er sie man gleich mit zu den Ruskis nehmen sollen, vielleicht waere sie dort auf andere Gedanken gekommen. Hast Du eigentlich von Gilberts mal wieder etwas gehoert?-

Wilhelm Witt wird jetzt warscheinlich schon im Laufe des naechsten Monats nach Deutschland abfahren, wenigstens wurde davon gesprochen, als ich vor 14 Tagen zuletzt in Torreón war. Aus Sparsamkeitsruecksichten wird dann Herr Brasch seine Wohnung aufgeben und in das Geschaefthaus ziehen, was weniger angenehm ist und ich werde dann vorziehen in eine andere Wohnung zu ziehen. Als ich herkam wohnte ich einen Monat in einer kleinen Wohnung, die in einen Lagerraum der Firma eingebaut ist und da diese jetzt wieder frei ist, werde ich mich dahin verziehen.

Heute schieke ich Dir 10 Dollar und hoffe, dass Du noch genug Geld hast, sonst musst Du schnell schreiben, denn ich wollte jetzt nicht mehr Dollar kaufen, weil der Kurs langsam etwas besser wird und ich hoffe, dass ich in 14 Tagen guentiger kaufen kann. - Jetzt werde ich in die Falle klettern, um der Fledermaus, die jeden Abend in meinem Zimmer erscheint, um Fliegen zu jagen, freie Bahn zu lassen. Ich liebe das Tier zaertlich und warte jeden Abend auf sein Erscheinen. Mit vielen herzlichen Gruessen und Dir viele weitere angenehme Hitlerreisen wuenschend, binnich

Dein  
*Stinson.*

Viesca, Coah., den 11. August 1932.

Meine liebe, gute Mutter:

Dieser Brief wird nun wohl der Letzte sein, den ich Dir aus Viesca schreibe, denn Anfang der naechsten Woche fahre ich nun endgueltig nach Torreón zurueck, denn die Mahlerei wird am kommenden Sonnabend endlich fertig werden. Deinen Brief vom 8. Juli bekam ich vor zwei Tagen erst, weil die Kaffern hier auf der Post den Brief hatten liegen lassen, weil sie "glaubten ich sei fuer einige Tage weggefahren" dabei renne ich den Postenkels taeglich mindestens fuenfmal vor den Bauch. In Torreón werde ich nur einen Tag bleiben, weil ich dann nach Parras fahre, wohin mich einer der Kunden als Trauzeuge fuer die Hochzeit seines Sohnes eingeladen hat und anstandshalber muss ich den Zimt mitmachen. Nebenbei werde ich natuerlich auch gleich die Kundschaft bearbeiten, sodass die Reisekosten die Firma bezahlt.- Jetzt bin ich aber wirklich froh, dass mein Aufenthalt hier zu Ende geht, denn wenn ich auch in der letzten Zeit so gut wie nichts mehr zu tun hatte, wird es doch gar zu stumpfsinnig in solchem kleinen pueblo und ich freue mich jetzt wieder auf die Fleischtöpfe Torreóns. Die Messe der Firma Buchenau soll zum 15. ds. Mts. aufgehoben werden, wie mir einer meiner amigos schrieb, denn Herr Witt wird in diesen Tagen nun auch nach Deutschland fahren. Wenn wir Angestellten die Extrakosten der Messe weiterbezahlen wollen, wird der Laden nicht zugemacht, aber natuerlich legt keiner von uns gesteigerten Wert darauf fuer das popelige Essen ca. 30 Pesos im Monat mehr zu berappen. Im Gegenteil werde ich mir jetzt einen billigen Mittagstisch suchen, wie ich es schon vor einiger Zeit vorhatte.- Frau Brasch hatte Dir doch einmal erzaehlt, dass die Firma auf jeden Fall



die Messe bestehen lassen wuerde, weil die Firma Wert darauf legt, dass die Angestellten gutes Essen bekommen. Die gute Tante weiss immer mehr als andere Leute und heute ist es ~~xx~~ der Firma ganz Wurscht, was und wie wir essen, die Hauptsache ist, dass die Unkosten heruntergedrueckt werden.-

Hoffentlich hast Du nun inzwischen den Umzug Deiner Sachen gut ueberstanden und alles richtiggehend untergebracht, ich denke auch schon mit Grauen an die naechsten Tage, wenn ich meine ganzen Klammotten die ich hier habe, einpacken muss. Wahrscheinlich werde ich dann anschliessend in Torreón gleich weiter bei der Umzieherei bleiben, denn ich will wieder in die bodega ziehen, wo ich im Jahre 1927 einen Monat gewohnt hab.- Von Walter Kluge hat Inge mir frueher auch einmal etwas geschrieben und wenn der Neger Hans 'Otto sie nicht bald hebraspelt, ist sie ein Riesenrindvieh, wenn sie Walter Kluge abschreibt, denn sonst kann sie eines Tages in ein Jungfrauenkloster ziehen und meinen Segen gebe ich ihr dann mit viel Vergnuegen. Der "Cac-Rosen-Topf" mit seinen 30 Blueten kann schon sehr gut ein Symbol sein, naemlich, dass Inge noch 30 weitere Bewerber abwarten will und dabei wird sie sicher ebenso duerre werden, wie der Rosenstock, wenn er ausgeblueht hat.-

Annelisens Bild ist nicht sehr beschaedigt angekommen, es ist nur eine Ecke des Kartons etwas eingeknickt, das macht aber fast garnichts, denn ich werde wenn ich jetzt nach Torreón zurueckkomme, das Bild einrahmen lassen und dann faellt der Schaden sicher ueberhaupt nicht auf. Warum hast Du Dir nicht schon lange einmal ein Bild von Annelise geben lassen? Ich glaube, das Beste ich ich komme einmal mit meiner Kamera um eine ganze Kollektion Bilder zu fabrizieren oder ich kann ja auch einmal den Versuch machen, von dem Bild was ich hier habe eine Aufnahme zu machen.-

Vor einigen Tagen hab ich auf der Strasse zwei kleinen

Daechsen das Leben gerettet, die von ein paar Strassenbengels grausam maltraetiert wurden und jetzt hab ich die Plage hier in meiner Bude. Denn so niedlich wie die kleinen Kerle sind, so frech sind sie auch und nichts ist vor ihnen sicher. Saemtliche Utensilien werden untersucht und da die Viecher wie die Affen klettern koennen, liegt meistens alles unterm Tisch wenn ich nach Hause komme. Aber trotzdem werde ich sie mit nach Torreón nehmen, denn in meiner neuen Wohnung werde ich zwei Zimmer haben, sodass sie in einem nach ihrem Belieben hausen koennen. Wenn ich abends schreibe klettern das Volk an meinen Beinen hoch und bleibt schliesslich auf den Schultern sitzen, um mir die Ohren zu zerbeissen, ausserdem haben sie meinen Rasierspinsel schon halb vertilgt und nachts muss ich sie mindestens dreimal aus meinem Bett schmeissen.-

Ganz hat Hitler die Mehrheit leider ja auch dieses Mal noch nicht bekommen, aber wenn es in diesem Stiebel weitergeht, wird es bei den naechsten Reichstagswahlen sicher soweit sein. Hier stehen jetzt jeden Tag die Zeitungen voll von den Schiessereien und Zusammenstoessen in Deutschland, in Luebeck ist es scheinbar noch leidlich ruhig geblieben, denn bisher wurde diese Stadt nicht in der Zeitung aufgefuehrt. Deine Hitleruniform solltest Du jetzt lieber im Schrank lassen, sonst bekommst Du eines Tages doch noch einmal was ab.-

Einige von meinen hiesigen Aufnahmen hab ich entwickeln lassen und schicke Dir einige Bilder, damit Du weisst in welcher Gegend ich jetzt gelebt hab. Buenas noches und viele herzliche Gruesse Dein

*Heinsink.*

Torreón, Coah., den 12. September 1932.

Meine liebe, gute Mutter:

Seit dem 21. August bin ich nun wieder hier in Torreón und Deinen lieben Brief vom 8. August erhielt ich kurz nachdem ich zurueckgekehrt war. Am 15. August verliess ich endlich Viesca, um anschliessend fuer 3 Tage beinahe nach Parras zu fahren. Dann hab ich eine Woche lang kluggeschnackt hier und meine Konten abgerechnet und seit 14 Tagen fuehre ich die Kasse, weil unsere Kassiererin auf Urlaub gegangen ist, ich hab jetzt einen Haufen Arbeit, aber Spass macht es doch, den ganzen Tag in den Monaten zu wuehlen. Bisher hab ich Schwein gehabt, denn die Abschluesse haben immer gestimmt, hoffentlich glueckt es mir auch noch die naechsten 3 Tage bis die Kassierin wieder kommt..-

Dass die I.R.G. die Meisterschaft im Achter gemacht hat, ist ja einfach knorke und ich ich kann mir den Jubel, der im Bootshaus geherrscht hat, gut vorstellen. Das Jahr 1934 ist wirklich ein fach popelig dagegen, am meisten freut mich aber, dass wir jetzt nicht mehr hintern Klub zurueck sind und ich moechte wuenschen, dass wenigsten diese Achtermannschaft fuer das naechste Jahr zusammenbleibt.- Es ist wirklich zu laecherlich, dass der rote Senat bei solcher Gelegenheit einen Fackelzug verbieten kann, diese verfilzten Affen koennen scheinbar keinen Unterschied zwischen Sport und Politik machen.- Wenn Du mal Champignoener uebrig hast, solltest Du mir mal ein kleines Gericht schicken, auf so etwas haette ich auch einmal wieder Appetit. Ich glaube hier gibt es ueberhaupt keine Pilze, wenigstens hab ich nie etwas davon gehoert.- Karl-Heinz Stein erinnere ich noch sehr gut, ich sah ihn als Siegfried im Stadttheater. Spaeter hat er doch einmal seine Frau verlassen oder verwechsel ich das mit irgend einem anderen Fall?.- Wenn Du

den alten Heinrich Hopp einmal treffen solltest, gruesse ihn herzlich von mir. Kann er ueberhaupt noch ausgehen? Er war doch schon zu meiner Schulzeit ein recht kleines Maennchen geworden, der mit viel Bedacht seinen Bart spazierenfuhrte. Lebt Adolf Warncke noch?-

Sehr lange werde ich wahrscheinlich nicht hier in Torreón bleiben, denn ich soll hoechstwahrscheinlich wieder zum Mais- und Bohnenaufkauf los, vielleicht sogar schon Mitte Oktober. Es kann aber auch sein, dass es noch zwei oder drei Monate laenger dauert, denn gerade heute meinte Herr Brasch, dass es vielleicht besser waere, noch nicht gleich bei Beginn der Ernte zu kaufen, weil dann meistens die Preise stark heruntergehen. Vor acht Tagen war ich schon einmal in dem Dorf Guadalupe Victoria, welches das Hauptzentrum im Produktionsgebiet ist, um die Lage zu peilen und ein Grundstueck ausfindig zu machen, wo die Firma einen Lagerraum bauen koennte. G.-Victoria ist mordhaesslich und langweilig und mit Viesca, was Naturschoenheiten anbelangt, ueberhaupt nicht zu vergleichen, ausserdem wird es dort mordskalt im Winter, denn es liegt ueber zweitausend Meter hoch. Aber das alles wuerde mir nicht viel ausmachen, denn wenn ich hinkomme, werde ich sicher einige Monate dortbleiben und dann kann ich wieder einen Haufen Geld uebersparen. Hier herrscht jetzt noch ziemliche Hitze, waehrend es dem Negerdorf schon jetzt so kalt war, dass ich mir gleichen einen dicken Husten und Schnupfen aufgehalst hab und jetzt herumkraechze wie noch nie.-

In Parras war ich das letzte Mal drei Tage laenger als gewoehnlich, denn ich hatte den schoenen Auftrag bekommen fuer Frau Brasch und die Kinder ein Haus zu mieten, weil sie hier in Torreón die Hitze nicht mehr vertragen koennten. Schliesslich hatte ich nach viel Sucherei und Lauferei auch einen ganz guten Kasten gefunden und die ganze Familie wurde von Herrn Brasch nach Parras gefahren. Am naechsten Tag fuhren wir aber alle schon wieder zurueck, denn Frau Brasch wurde

nachts von Wanzen angefressen und am Morgen fanden sie unterm Bett einen Riesenskorpion und da wars natuerlich vorbei mit der Sommerfrische. Ich habe die Nase gruendlich voll gekriegt von solchen Auftraegen, denn erst hat man viele Scherereien und dann nachher ist es auch noch nicht richtig und wenn Frauch Brasch auch das Gegenteil behauptet, hab ich das Gefuehl, dass ich die Sache doch nicht richtig gemacht hal. Es war aber das einzige halbwegs annehmbare Haus in ganz Parras, ich haette das Theater nicht erleben moegen, wenn ich irgend einen anderen Stall gemietet haette.- Ausserdem hal ich in Parras dann noch eine Hochzeit mitgemacht als Trauzeuge, aber nur einmal und nicht wieder. So ein Bloedsinn wie eine katholische Hochzeit gibts auf der ganzen Welt nicht noch einmal. Erst wurde die ganze Nacht durchgeschwoft und getrunken und dann ging das ganze Volk morgens halbduhn und totmuede in die Kirche. Als Trauzeuge hatte ich dann das Vergnuegen neben dem Brautpaar 35 Minuten auf den Knien zu liegen und alle Augenblick irgend etwas von Rhabarber zu murmeln. Ich bin nie so froh gewesen, als ich endlich aus der Kirche wieder raus war und meiner Wege gehen konnte. Unkosten hab ich Gott sei Dank nicht von diesem Vergnuegen gehabt, denn da es sich um den Sohn eines unserer Kunden handelte, der sich verheiratete, bewilligte ~~xx~~ Herr Brasch ohne weiteres, dass ich die Unkosten als Representationsunkosten der Firma belasten konnte. Aber ich hal die Nase voll von dieser Art "Representation".-

In dieser Woche wird hier in Torreón das 25jaehrige Bestehen der Stadt gefeiert mit vielen Festen und Klamauk, Am 16. wird ein grosser Festzug vom Stapel gelassen mit allegorischen Wagen, an welchem sich auch die auslaendischen Kolonien beteiligen muessen. Die deutsche Kolonie hat einen Zeppelin gebaut, der auf einem Lastauto spazierengefahren wird und wahrscheinlich werde ich als ein Mann der Besatzung mitfahren. Viel Lust hab ich nicht zu diesem ganzen Kram, denn

man~~y~~ wird sicher auf alle moegliche Art gelaust werden, das heisst man muss Blumen kaufen zu einem unverschämten Preis und aehnlichem Zimt mehr machen. Ein Riesenstadium wurde gebaut fuer die Sportkaempfe, die Unkosten wurden groesstenteils den Handelshaeusern aufgelrummt, es ist ueberhaupt ein unverschaehtes Volk hier, wird fuer irgendwelchen Quatsch Geld gebraucht, muessen die Kaufleute bezahlen. Der Club de Boliche wurde aufgefordert "freiwillig" 500 Pesos zu stiften fuer einen Festball und ausserdem werden die einzelnen Mitglieder noch einmal extra aufgefordert zu blechen.-

Morgen werde ich meinen Geburtstag mit einigen Freunden feiern, die drei Leute die im vorigen Jahr mit dem Auto umkippten werden auch dabei sein, um ihren einjaehrigen Auferstehungstag zu feiern. Dieses Mal werden die Autos aber zu Hause gelassen. Mit vielen herzlichen Gruessen

Dein

*Heinrich*

Torreón, Coah., den 21. Oktober 1932.

Meine liebe Mutter:

Jetzt habe ich schon drei unbeantwortete Briefe von Dir und Du wartest sicher schon lange auf Antwort. Ich bin in der letzten Zeit kaum zur Ruhe gekommen, denn nachdem ich die Kasse wieder abgegeben hatte, musste ich fuer 8 Tage nach Parras und Viesca. Die Reise dauerte dieses Mal drei Tage laenger, weil ich nicht im Auto fahren konnte, denn seit langer Zeit hatte der Rio Nazas wieder einmal Hochwasser und zwar zoviel, dass es gleich einen Teil der Autostrasse mitgenommen hatte. Zurueckgekommen von Parras fuhr ich am ~~xxx~~ naechsten Tag gleich wieder los nach Guadalupe Victoria, wo ich auch fast 8 Tage blieb, um noch einmal alles genau zu studieren, bevor ich fuer laengere Zeit dorthinziehe. Wahrscheinlich gehts am 1. naechsten Monats los, wenn ich bis dahin beim Zahnschuster fertig bin. Ich bin jetzt endlich einmal zu einer Generalreparatur in Behandlung und werde statt meiner verkrueppelten 4 Vorderzaehne ein Gebiss bekommen, d. h. bis jetzt werden es noch Stiftzaehne sein aber einige zehn Jahre weiter, werde ich mir sicher ein komplettes Beisswerkzeug kaufen muessen. Ich bin froh, dass ich mich jetzt endlich einmal aufgeschwungen hab, den ganzen Canehl in Ordnung bringen zu lassen, wenn ich auch die Kleinigkeit von 300 Pesos bezahlen muss, ich hoffe aber, dass ich dieses Geld schnell wieder in Guadalupe hereinkriege.- Nun also vielen herzlichen Danke fuer Deine drei Briefe und fuer die Geburtstagswuensche und Buecher. Der Brief kam am 13. pinktlich an und die Buecher zwei Tage spaeter. Es ist also noch einmal gut gegangen und Deine

Befuerchtung, dass etwas verloren gegangen sei, ist gluecklicherweise nicht eingetroffen, abgesehen davon, dass ich Annelisens Geburtstagsbrief nicht bekommen hab. Den Geburtstag hab ich mit einigen Freunden, wie Du vorausgesehen hast, friedlich mit einer Kegelpartie gefeiert, und haben es vorgezogen in diesem Jahr in Torreón zu bleiben, damit es nicht wieder fliegende Autos gaebe. Das Hitlerbuch gefaellt mir sehr gut und besonders hier gibt es noch viele Leute, die nicht an die Nazis glauben, sodass es vielleicht als Werbematerial noch gute Dienste tun kann. Bilu hat sich ja scheinbar auch ganz von den Nazis zurueckgezogen, eigentlich hat er ja nicht direkt mitgemacht, aber jetzt schwuert er nur noch auf den Stahlhelm und Hein Gummi Papen, wenigstens schreibt er so in seinem letzten Brief den ich bekam. Ich werde mich am besten ueberhaupt nicht mehr um Politik kuemmern, denn sonst krieg ich auch noch Krach.-

Ich kann mir denken, dass nun nachdem Du die Moebel vom Speicher holen musstest, noch weniger Platz in Deiner Wohnung ist, aber trotzdem ist es gut, wenn sie im Gebrauch bleiben. Hast Du eigentlich noch Aussicht auf Deine Stiftswohnung? Odervmoechtest Du nicht lieber in der Schillerstrasse wohnen bleiben?- Alfred Voss moechte ich auch gern einmal wiedersehen, aber die ganze alte Mannschaft von damals ist so in alle Winde zerstreut, dass wohl garnicht daran zu denken ist, alle noch einmal zusammenzubekommen. Frueher war Voss soweit ich erinnere in Venezuela, wenn er jetzt schon in Costa Rica ist, kommt er mir ja allmaehlich naeher. Dass dem guten Hans Carstens das kanadischen Weizen bauen nicht auf die Dauer gefallen konnte, hab ich mir eigentlich gleich gedacht.- An Richard Hansen kann ich mich auch noch erinnern, d. h. wie er aussieht eigentlich kaum noch, aber dass er mit Bilu viel zusammen war, ja. In Deutschland wohnen und ein Auto haben, muss sehr schoen sein, vielleicht komme ich ja auch mal



2/

als reicher Onkel rueber, dann kaufen wir uns auch so ein Automoppel und kutschiere alles sehenswerte ab.- Badegelegenheit hatte ich in diesem Sommer ja gluecklicherweise reichlich in Viesca und auch hier in Torreón ist man ja auch nicht mehr nur auf den Rio Nazas angewiesen, denn vor drei oder vier Jahren wurde ein kleines Schwimmbad gebaut. Wie ich schon sagte hatte der Rio Nazas kuerzlich reichlich Wasser, ich glaube im ganzen sind in 14 Tagen ungefaehr 20 Personen ertrunken, denn wenn der bloede Fluss mal Wasser hat, ist er meistens so reissend dass man schön gut schwimmen muss, wenn man nicht sein Leben riskieren will. Ausserdem ist das Wasser gemein dreckig, denn natuerlich wird durch die starke Stroemung allr Dreck aufgewuehlt und man muss sich zu Hause immer noch einmal baden, wenn man im Fluss geschwommen hat, es ist also auch kein reines Vergnuegen.- Wenn ich jetzt nach Guadalupe komme wird es mit dem Baden allerdings ganz vorbei sein, denn Wasser gibt es dort nicht einmal genug zum Trinken. Das Wasser wird aus zwoelf Kilometer Entfernung herangefahren und dann auf der Strasse 15 Liter fuer 5 ¢ verkauft, sodass ein Bad ein recht teurer Spass wird.

Inge schrieb mir zum Geburtstag, dass sie in Jerusalem und Umgebung gewesen ist. Du wirst sicher inzwischen auch Nachricht von ihr haben. Scheinbar ist sie immer noch ein bischen meschugge, denn sie schreibt, dass ihr nicht einmal die Reise in das gelobte Land Vergnuegen gemacht hat. Sicher stellt man sich unter dem ollen Judenland viel mehr vor, als drany ist, und deshalb ist es schliesslich ganz Wurscht wohin man faehrt, aber auf jeden Fall muss es doch ganz nett sein, wenn man mal 8 freie Tage hat, ich wuerde schon zufrieden sein, wenn ich sie mal bekommen koennte.- Meine Daechse hab ich leider nicht mehr. Ich hatte sie gut mit nach hier gebracht und hier in den Garten gesetzt, denn alle meine Erziehungskuenste in Bezug auf Reinlichkeit waren vergeblich, wenigstens haben sie zweimal auf

meine frisch gewaschenen Hemden gekackt. Im Garten fuehlten sie sich scheinbar sauwohl, denn innerhalb von 36 Stunden war der ganze Garten umgepfluegt, sodass ich sie rausschmeissen musste, um nicht mit Don Guillermo der seinerzeit noch hier war, in Konflikt zu kommen. Ich gab sie auf einen rancho, inzwischen sind sie aber da auch schon wieder ausgekniffen und werden jetzt wohl als freie Daechse die Gegend unsicher machen. Ich weiss nun noch garnicht, was ich mit meinen vielen Kanarienvoegeln machen soll (30 sinds glaube ich noch), denn voraussichtlich werde ich einige Monate wegbleiben und fuer diese Zeit will ich natuerlich meine Reinmachefrau raussetzen.-

Der Reichsjugendtag in Potsdam ist sicher sehr schoen gewesen, den Voelkischen Beobachter hab ich noch nicht bekommen, aber sobald er koemmt werde ich noch einmal alles nachlesen. Es stand auch einiges in der Leipziger Zeitung die hier im Klüb ausliegt. Der Auto-unfall der Maedchen ist ja sehr bedauerlich und ich glaube es ist besser, wenn Du mal wieder irgend so etwas mitmachen willst, dass Du mit dem Zug faehrst, denn wenn man sich ausser der drei um die Ohren geschlagenen Naechte auch noch in Lebensgefahr begeben soll, so ist das doch eigentlich ein bischen viel. Wenn nach der Wahl die Manoever in Mecklenburg sind, fahr lieber mit Deinem Rad oder mit dem Zug.-

Dass der alte Buchenau gestorben ist, wissen wir hier noch nicht, das heisst die deutschen Angestellten der Firma sind eingeweiht, dagegen wurde es in weiteren Kreisen noch nicht bekannt gemacht, weil die Teilhaber vor kurzem ja einen neuen Kontrakt gemacht haben in welchem Buchenau auch noch als socio figuriert. Und da die Regierung bei jeder nur moeglichen Gelegenheit versucht Geld zu schneiden, haette es sein koennen, dass durch irgend welche Schiebungen versucht waere der Firma Schwierigkeiten zu machen. Es klingt eigentlich ganz unmoeglich, aber hier sind schon andere Dinge passiert, die

noch viel unmoeglicher waren. Aus diesem Grunde wurde mit der Bekanntmachung gewartet, um erst die amtlichen Papiere ueber den Todesfall aus Deutschland hierzuhaben,. In den naechsten Tagen werden diese nun wohl auch eintreffen und dann wird der gute Don Sigfrido auch hier in México offiziell tot sein. Ich bedaure sehr, dass ich ihn nun nicht noch einmal wiedersehen kann, ich hab ihn sehr hoch geschuetzt und ich bin ihm sehr dankbar, denn er hat mich doch schliesslich hierherbugsiert.-

Da mein Pass abgelaufen ist und ich immer noch nicht meinen mexicanischen Buergerbrief bekommen hab, muss ich den deutschen Pass verlaengern lassen und zu diesem Zweck liess ich mich ~~X~~ fotografieren. Zu einem grossen Bild kann ich mich immer noch nicht entschliessen, denn abgesehen von dem unverschaeften Preis den die Leute hier verlangen, wirts meistens doch nur bloed. Auf dem kleinen Bild kannst Du sehen, dass ich mich seitdem ich aus Viesca zurueckbin wieder richtig vollgemaestet hab, <sup>(fast 5 Lilo)</sup> fuer Guadalupe ist das eine gute Vorbedingung, denn da werde ich doch wieder nur von Bohnen und Eiern leben muessen.- Ich bin sehr froh, dass ich jetzt weg fahre, denn in Witts Wohnung wird ein verheirateter Angestellter einziehen, der gluecklicher Vater eines Saeuglings ist, der den ganzen Tag bruellet. Wenn ich nach einigen Monaten wiederkomme ist der Schreihals hoffentlich schon so weit ausgewachsen, dass er die Klappe haelt. Den naechsten Brief bekommst Du sicher schon aus Guadalupe Victoria. Nun gute Nacht und viele herzliche Gruesse und Kuesse

Dein

*Steinrich.*

*10/22. Der V. Beobachter kam heute an.  
Muchas gracias.*

Guadalupe Victoria, Dgo., den 18. Nov. 1932.

Meine liebe, gute Mutter:

Nun sitze ich gluecklich in dem herrlichen Guadalupe Victoria und lasse mir die Knochen zerfriieren. Am 5. ds. Mts. fuhr ich von Torreon mit einem Lastauto ab, auf welches ich meine saemtlichen noetigen Moebel gepackt hatte, gluecklicherweise habe ich auch einen Chauffeur mitgenommen, denn die Fahrt war alles andere als schoen und ich kann wohl sagen, dass es die schlimmste Autofahrt gewesen ist, die ich bisher mitgemacht habe. Wir waren beinahe 12 Stunden unterwegs, dabei ist die Strecke nur 175 Kilometer lang, allerdings fast dauernd durch Berge und nur schlechte Wege. Einige Male waren wir dicht vorm Umkippen, doch unser braver Benzinkasten hat es sich scheinbar im letzten Augenblick doch immer noch anders ueberlegt.- Bisher hab ich noch nicht viel geleistet hier, denn ich habe nur einen Wagen Bohnen verladen. Es ist aber auch verdammt schwer, wenn man von der lieben Konkurrenz bei jeder Gelegenheit einen Kneuppel zwischen die Beine geworfen bekommt, dazu kommt noch, dass ich keine Lagerraeume bekommen konnte, dafuer haben die Konkurrenten auch gesorgt, sodass ich immer unter freiem Himmel meine paar lausigen Sonnen zusammenkaufen muss. Das wird aber hoffentlich in einigen Monaten anders, denn die Firma wird jetzt ein Grundstueck mieten und eine schoene bodega darauf bauen.- Guadalupe Victoria liegt ungefaehr 2000 Meter hoch in einer riesigen Ebene, wo nichts anderes als Mais und Bohnen waechst. Es ist zu triste, wenn man hier durch die Gegend faehrt, denn weder Baum noch Strauch ist zu entdecken, dabei herrscht jetzt schon eine grosse Kaelte, das heisst es friert noch nicht, aber ein eisiger Wind macht einem das Leben unbehaglich. Im Dezemebr soll es dauernd frieren und zwar so stark, dass selbst Leute, die hier aus der Gegend stammen schon mit Schrecken an den naechsten Monat denken. Wie mir dabei zu Mute ist, kannst Du Dir wohl ungefaehr denken, nach 5 Jahren warmen Laguna-Daseins, friere ich natuerlich jetzt schon wie ein Schneider und laufe mit aufgesprungenen Fingern und dickgeschwollenen Lippen umher. Aber ich werde mich wohl auch hieran wieder gewoennen koennen, die Hauptsache ist erst einmal, dass ich mich hier richtig einlebe und mit den Leuten fertig werde, denn voraussichtlich bleibe ich etliche Monate hier.- In Viesca glaubte ich schon, dass ich viel zu tun haette, aber das war garnichts gegen die Herumhetzerei hier, dabei soll man alles so billig wie moeglich machen und schon einmal bekam ich einen herrlichen Brief aus Torreon, dass ich nicht vergessen duerfte, dass mein Aufenthalt hier auch Geld kostet. Die Neger sollten sich lieber selbst hier mal unter freiem Himmel an die Wage stellen und mit verfrorenen Fingern Geld zaehlen usw. Meine Laune ist darum auch nicht immer die beste und wenn es nicht wegen des lieben Geldes gewesen waere, haette ich bei Empfang des Briefes am liebsten meine Sachen wieder auf die Troca gepackt um nach Torreon zurueckzufahren.- Jetzt habe ich gerade Schwierigkeiten mit den hiesigen Steuerbehoerden, die mir eine unverschaeamt hohe Cuota als Aufkaeufers aufknacken wollen. Um nun mit diesen Knochen verhandeln zu koennen, muss man nach Peñon Blanco fahren, das liegt allerdings "nur" 55 kilometer von hier, aber da G.<sup>a</sup>Victoria keine eigene Verwaltung hat, bleibt nichts anderes uebrig, als die hohen Tiere

in Ihrer Hoehle aufzusuchen. Ich hab den Laden hier unter meinem Namen aufgemacht, angeblich auf Kommissionsbasis, denn wenn die Leute wissen, dass ich fuer Buchenau kaufe und unter deren Namen, haette ich noch vielmehr bezahlen muessen als jetzt schon. Natuerlich haben die Leute von der Konkurrenz doch schon dafuer gesorgt, dass die Behoerden wissen, dass ich mit Buchenau identisch bin und darum auch die vielen Schwierigkeiten, denn die Firma Buchenau wird hier in der ganzen Gegend als eine gute Milchkuh angesehen.

Rheumatismus hab ich natuerlich inzwischen auch wieder bekommen und gestern konnte ich kaum auf meinem linken Schinken stehen, aber mit Pillen, Magenstrumpf usw. gehts heute schon etwas besser und die Hauptsache ist ja auch, dass ich mich hier erst einmal aklimatisiere.- Wenn Du mir schreibst, schicke die Briefe lieber noch nach Torreon, denn wenn es auch scheint, dass ich noch lange hierbleibe, kann man nie wissen, ob den Leuten in Torreon die Unkosten nicht doch zu hoch werden und ausserdem wird wahrscheinlich zu Anfang nachsten Jahres ein Wechsel in der Buchhaltung noetig, sodass ich dann vielleicht wieder nach Torreon ins almacen muss, weil einer von den Angestellten aus dieser Abteilung in die Buchhaltung soll. Mir waere es natuerlich lieber, wenn ich auch noch die ganze Maisernte mitmachen koennte, die Ende naechsten Monats losgehet und eventuell bis Mai dauert, d. h. nicht die Ernte sondern der Verkauf. Ich wollte die Firma baute schon den Lagerraum, dann wuerde ich bestimmt hierbleiben.

Ich weiss nicht, ob ich noch rechtzeitig zum Schreiben komme zum 11. Dezember, denn am Tage bin ich dauernd unterwegs und abends muss ich den ueblichen Geschaeftsbriefe nebst Abrechnungsnoten, Fakturen, Wiegelisten und sonstiges Gemuese fertig machen, darum wuensche ich Dir also jetzt schon zum Geburtstage alles Gute und wuensche Dir von ganzem Herzen Viel Glueck fuers neue Lebensjahr. Hoffentlich feierst Du Deinen Geburtstag schoen und laesst Dir den Stimmenverlust Adolf Hitlers nicht zu sehr zu Herzen gehen, ich werde mir zur Feier des Tages einen steifen Grog brauen, denn ich hab noch die vorjaehrige Weihnachtsrumflasche aufbeahrt und den Teekessel hab ich so wie so jeden Abend auf meinem Petroleumstinker in Betrieb. Nochmals viel Glueck zum Geburtstag und viele herzliche Gruesse

Dein Heinrich.

Guadalupe Victoria, Dgo., den 26. Nov. 1932.

Meine liebe, gute Mutter:

Heute habe ich gerade noch Zeit schnell noch einen kurzen Geburtstagsbrief zu schreiben und so wuensche ich Dir nochmals zum 11. Dezember viel Glueck und alles Gute. Hoffentlich kommt dieser Brief auch noch rechtzeitig an. Ich schreibe hier in einem Viehwagen der Eisenbahn, denn da morgen Sonntag ist, ~~xk~~ habe ich einen Wagen bestellt, um ihn morgen zu beladen. Nun habe ich heute aber schon mein Lager hier aufgeschlagen, denn wenn auch Sonntags der Haupteingang ist, kommen doch schon am Vortage einige Verkaefer, die sich hier in der Grosstadt Victoria die Nase begiessen wollen, und so kann man gleich am Waggon kaufen. Meinen Schreibtisch und Maschine hab ich aus der bodega geholt und sitze nun wenigstens halbwegs gegen Wind geschuetzt und vertreibe mir die Zeit mit Briefschreiben. Eben habe ich auch gerade ein Epistel an Annelise auf den Weg gebracht, das~~s~~ heisst erst einmal geschrieben, und ihr von der Kaelte und dem stumpfsinnigen Dorf erzaehlt. Es ist wirklich nur gut, dass ich hier reichlich zu tun habe, denn sonst wuerde ich sicher bregenkloeterig werden, wie viele andere Leute, die hier dauernd wohnen und eigentlich nur noch vom Schnapstrinken und Schimpfen leben.-

Langsam fange ich nun an, mich hier eizuleben, es bleibt mir ja aber auch nichts anderes uebrig, denn scheinbar bleibe ich doch noch etliche Monate hier. Leider kann ich auch Weihnachten und Neujahr nicht nach Torreón fahren, denn da diese ~~xxxx~~ Tage gerade auf einen Sonnabend fallen, muss ich schon hier bleiben, um die nachfolgende Sonntage auszunutzen. - Jetzt geht die Perkelei schon wieder los, denn mir fliegt schon wieder der Staub um die Ohren wenn die Leute die Saecke ausschuetten. Darum will ich lieber Schluss machen, denn wiegen und Geldzaehlen und dazu noch Briefschreiben geht nicht alles auf einmal.

Gruesse

Also frohe Geburtstagfeier und viele herzliche

Dein *Heinrich.*

Guadalupe Victoria, Dgo., Dic. 7 de 1932.

Meine liebe, gute Mutter:

Gestern erhielt ich Deinen lieben Brief vom 16. November mit dem letzten Taschentuch, fuer welchen ich Dir vielmals danke.- Mit wem wirst Du in diesem Jahr Weihnachten feiern? Ich wuensche Dir jedenfalls, dass Du das Fest gut und vergnuegt verbringst und hoffentlich nicht in einem solchem Negerdorf wie ich sitzen wirst. Wahrscheinlich wird es mit der Weihnachtsfeier in Torreon doch nichts und so muss ich denn eben allein fuer einen Tannebaum sorgen, dic es hier in der Gegend in der Sierra geben soll, also werde ich mich in den naechsten Tagen einmal auf mein Lastauto schwingen und versuchen, so ein Baeumchen zu besorgen. Hier gibt es Gott sei Dank keine Forstbeamten und ich brauche keine Angst zu haben wie Du und Bilu, wenn ihr Tannebaeume klauen geht.- Die Busstags-Radfahrt muss sehr schoen gewesen sein und nach Deiner Beschreibung hab ich erst einmal richtig gemerkt, in welch trauriger Gegend ich jetzt sitze. Kein Baum und Strauch, geschwaige denn Eichhoernchen oder aehnliches Viehzeug, nur Schweine und Esel (zwei- und vierbeinige) bevoelkern diese Ebene und mit den vierbeinigen Tieren bin ich auch ganz zufrieden.- Die Briefe schicke bitte weiter nach Torreon, denn ich weiss ja noch nicht, wie lange ich hier bleibe und der Zeitunterschied sind hoechstens zwei Tage, bis die Briefe mir nachgeschickt werden. Schade, dass Annelisens Geburtstagsbrief verloren gegangen ist, aber es ist ja auch auf jeden Fall immer besser, wenn Briefe, wo was einliegt, eingeschrieben werden. Meistens kommen sie dann mit dem Vermerk "Revision im Bestimmungsart" an, aber da es sich ja meistens nur um kleinere Werte handelt, sind die Postenkels so freundlich und liefern mir die Briefe immer aus, ohne Zoll zu erheben.- Der Zahnarzt hat mir vier wunderschoene, weisse, neue Vorderzaehne eingesetzt und ich glaube uach, dass der Mann sein Fach versteht. Er ist Amerikaner und diese sind dafuer bekannt, dass sie hervorragende Zahn-techniker sind und bis jetzt bin ich sehr zufrieden mit seinem Machwerk, wenn mich der Spass auch 300 Pesos gekostet hat. Ich habe keine Stiftzaehne bekommen wie Wine, sondern Porzellankronen, wenigstens behauptet der Zahnschuster, dass zwischen Stiftzaehnen und Porzellankronen ein Unterschied ist.- Meine Voegel werden in Torreon von einer alten Reinmachefrau betreut, aber wer weiss, wieviel ich von den 30 die ich hatte wiedersehen werde.- Vorlaeufig werde ich Dir lieber kein Bild widerschicken, denn meine dicken Wurstbacken, die ich auf dem Passbild hatte, sind schon wieder weg, denn das Essen ist hier genau so schlecht wie in Viesca. Trotzdem hoffe ich bald meine verlorenen Kilo wieder einzuholen, denn gerade bin ich heute in ein Privathaus umgezogen, wo ich bedeutend besseres Essen bekomme, als im sogenannten Restaurank.- An Kretzschmar werde ich in diesen Tagen auch einmal schreiben, ich kann mir denken, dass dieses Trampeltier sich nicht zum Nazi eignet, denn er ist doch viel zu bequem, um sich ueberhaupt fuer irgend etwas zu begeistern, denn das Denken scheint ihn oft sehr anzustrengen, wenigstens war es hier so mit

ihm. Wenn ich ihm ueber interne Angelegenheiten der Firma schreiben soll, koennte ich wahrscheinlich ein ganzes Buch anfuellen, denn seitdem er weg ist, hat sich vieles veraendert und wenn ich den ganzen Kram noch einmal durchkauen muss, kriege ich nur wieder meine beliebte Stinkwut.- Die Luebecker sind mal wieder schoene Rindviecher gewesen, sich das schoene Geschaefit anlaessig Adolf Hitlers Reise entgehen zu lassen, und ich kann mir die berechnigte Wut der Luebecker Kaufleute vorstellen. Die Riesenversammlung im Riesebusch muss sehr schoen gewesen sein und ich staune immer wieder, wie es moeglich ist, dass Hitler so viele Menschen auf die Beine bringt. Gestern las ich gerade, dass nun von Schleicher Kanzler geworden ist, nachdem Hitler nicht angenommen hat. Was ist dieser Schleicher fuer ein Schleicher?- Dass Ekkehard nun auch Nazi ist, ohne dass die Eltern es wissen, finde ich koestlich und natuerlich bin ich damit einverstanden, wenn Du ihm alle alten Sachen, die noch von mir stammen, vermachst, denn ich werde wohl doch nicht wieder zum Wandern kommen in Deutschland.-

Allmaehlich hab ich mich nun an dieses Dorf gewoehnt und die Arbeit geht jetzt auch schon leichter als in der ersten Zeit. Bisher hab ich zweihundertfuenfzig Tonnen Bohnen gekauft, das ist allerdings noch sehr wenig, aber ich hab wenigstens schon die Unkosten fuer die Firma verdient und hoffe, dass, wenn ich laenger hier bin, noch etliche Zechinen uebrig bleiben, fuer die Firma natuerlich. Jetzt faengt langsam auch die Maisernte an und dadurch wirds natuerlich doppelte Arbeit geben, doch ich hab mich inzwischen ans Staubschlucken gewoehnt und in dem Haus in welchem ich jetzt wohne, ist sogar ein Brausebad, sodass ich mich endlich nach 4 Wochen wieder einmal richtig baden konnte. Dreissig Kilometer von hier liegt ein rancho, der einer deutschen Firma in der Hauptstadt gehoert, mit einem deutschen Verwalter, den ich in den naechsten Tagen einmal besuchen werde, vielleicht hab ich ja auch Schwein, dass er mich zu Weihnachten einlaedt.-

Nun wuensche ich Dir anschliessend noch ein frohes, neues Jahr mit viel Gesundheit, Glueck und Frieden, und dass die Nazis im kommenden Jahr zur Regierung kommen. Viele herzliche Gruesse

Dein

*Lauritzen*

Kontakt:

Ekkehard Lauritzen:

[lauritzen.hamburg@t-online.de](mailto:lauritzen.hamburg@t-online.de)